

F 6711 E

DAS TOR



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

36. JAHRGANG

HEFT 12

DEZEMBER 1970

Auf Ihr Haus geben wir Ihnen ein Darlehen bis zu 50.000 Mark

Wollen Sie Ihr Haus ausbauen, umbauen oder renovieren? Brauchen Sie eine Garage? Möchten Sie ein Schwimmbecken im Garten anlegen? Haben Sie Sorgen mit Kosten, die für Sie als Anlieger entstehen? Müssen Sie Miterben auszahlen? Benötigen Sie einen größeren Betrag für die Aussteuer Ihrer Tochter oder für einen anderen Zweck?

Wir geben Ihnen auf Ihren Haus- und Grundbesitz ein Persönliches Hypotheken-Darlehen (PHD) von 10.000 bis 50.000 Mark. Ohne zeitraubende und umständliche Formalitäten. Ohne lange Wartezeiten. Zu günstigen Bedingungen.

Unsere Kundenberater geben Ihnen gern nähere Auskünfte.

Fragen Sie
die **DEUTSCHE BANK**

Düsseldorf, Königsallee 45-47, Telefon 88 31
Niederlassungen in allen Stadtteilen



... automatisch Kegeln ... ? ... dann ein Vollmer Kegelstellautomat!

Unsere Werbung sind die vielen zufriedenen Kunden!
Wann dürfen wir Sie beraten?

Verkaufsbüro der
**VOLLMER WERKE
MASCHINENFABRIK GMBH**
795 Biberach/Riss
Kegelbahnen - Kegelstell-
automaten

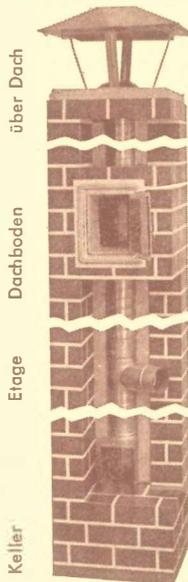
Werner G. Müller
4 Düsseldorf-Holthausen
Geeststraße 122
Ruf (0211) 79 17 10

**Vollmer Kegelstellautomaten
ein Begriff für Fortschritt und Qualität!**

Haben Sie Schornsteinsorgen? Wir helfen Ihnen!

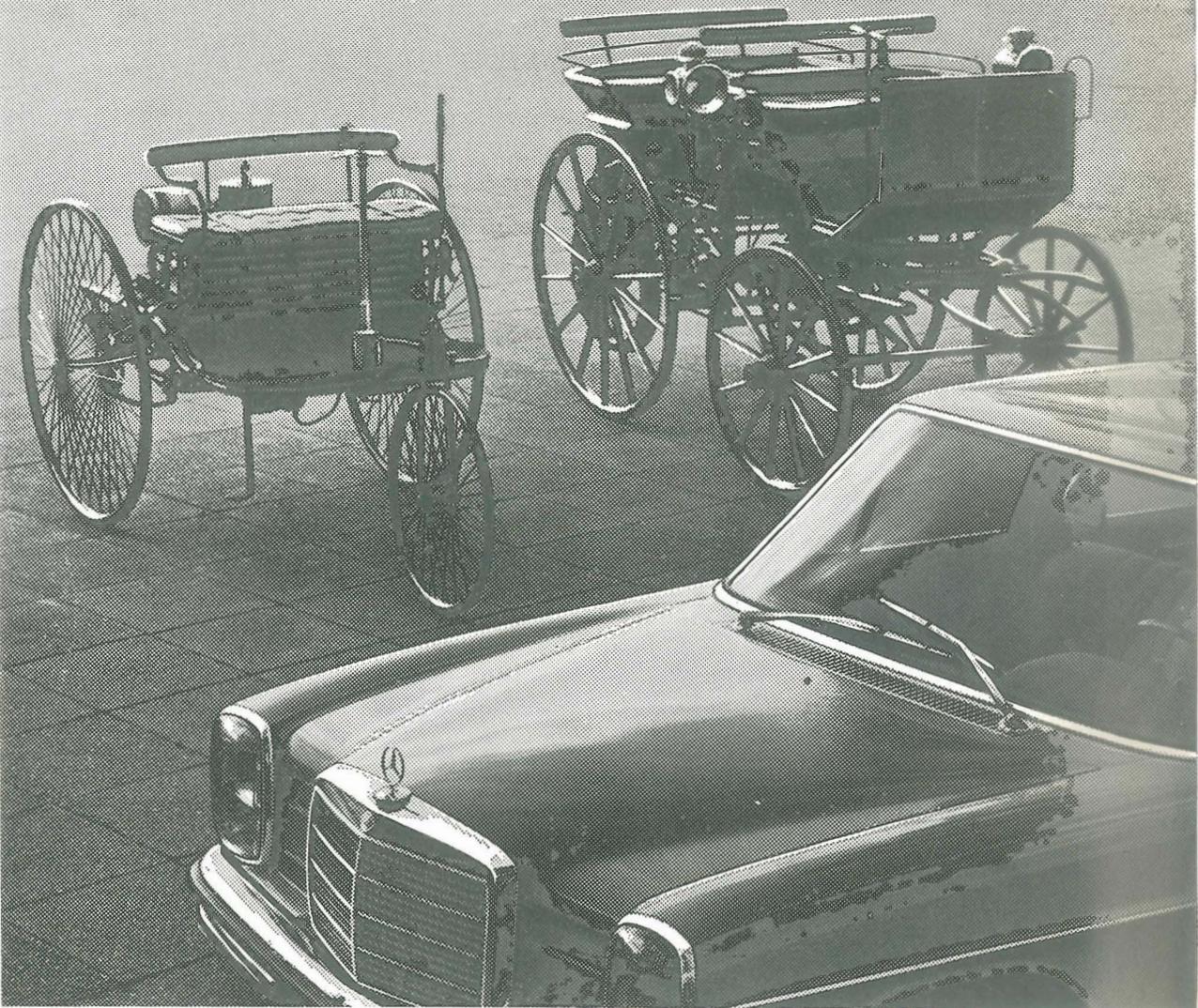
Fordern Sie eine kostenlose und 100%ige unverbindliche Fachberatung.

1. Innenabdichtung durch Auspressung (gas- und rauchdicht)
2. Montage von **vollflexiblen Einsatzrohren aus Edelstahl** - Material-Nr. 4571 - (rostfrei) bei Öl- oder Gasbefuerung
3. Einsetzen von **Schamotte-rohren**
4. Schornsteinkopferneuerungen



„VERSOTT-EX“

Schornsteinbau GmbH
4000 Düsseldorf-Nord, Roßstraße 135
Telefon: ☎ 43 76 85



er-Motorkutsche, 1886, und Benz-Patent-Motorwagen, 1886.

**Zwischen den beiden ersten Automobilen
von Daimler und Benz und heute liegen
80 Jahre Automobilgeschichte. Im
Daimler-Benz Museum für Sie festgehalten.**



Mercedes-Benz Ihr guter Stern auf allen Straßen

Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Niederlassung Düsseldorf, Münsterstraße 64

Verkauf von Personenwagen, Nutzfahrzeugen und Gebrauchtwagen
Reparaturbetrieb Schloßstraße 39 · Telefon 4 40 11
Ausstellungsraum Berliner Allee 59

Eine Stadt und ihre Zeitung. Düsseldorf und die Rheinische Post

Eine Stadt voller Leben. Kö und Altstadt,
Börse und Banken, Theater, Museen, Galerien,
Karneval, Sport- und Schützenfeste.

Und die Rheinische Post.

Als größte Zeitung Düsseldorfs lebt sie mit
dieser Stadt und ihren Menschen.

Sie hat das Vertrauen von Hunderttausenden,
sie ist Düsseldorfs gewichtige Stimme.

Düsseldorfs größtes Schaufenster?

Der Anzeigenteil der Rheinischen Post.

Ein lebendiger Markt von Angebot und Nachfrage,
ein aktueller und vielseitiger Einkaufsführer.

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Bommer Kaffee

Immer ein Genüß!

6. Dezember	Sparkassen-Amtmann a. D. Paul M. Kreuter	77 Jahre
6. Dezember	Montage-Inspektor a. D. Peter Dicken	75 Jahre
6. Dezember	Gastwirt Paul Wallner	60 Jahre
7. Dezember	Landwirt Heinrich Eyckeler	70 Jahre
8. Dezember	Rentner Anton Wilk	76 Jahre
8. Dezember	Modellbaumeister Bernhard Prass	50 Jahre
10. Dezember	Oberingenieur Hermann Heidenreich	78 Jahre
11. Dezember	Kassendirektor a. D. Wilhelm Koch	80 Jahre
12. Dezember	Rentner Max A. W. Overweg	83 Jahre
12. Dezember	Kaufmann Heinz Slupinski	50 Jahre
14. Dezember	Polizeiobermeister a. D. Karl Bruckmann	65 Jahre
15. Dezember	Kunstmaler Jakob Weitz	82 Jahre
17. Dezember	Versicherungskaufmann Philipp-Jos. Kremer	70 Jahre
17. Dezember	Major a. D. Alfred Scholze	65 Jahre
19. Dezember	Vers.-Mathematiker Dr. Hermann Kösters	60 Jahre



*"Auf Ihr Wohl
mit dem guten Tropfen von M+F"*

Müllers & Fest

Weingroßkellereien

Hauptgeschäft: Königsallee 12
(Eingang Rückfront)

Helix KRAWATTE
JOHANNES MÖLLER

DÜSSELDORF



DER HERREN-AUSSTATTER

Graf-Adolf-Platz 13 Ecke Königsallee

Friedrichstraße 36 · Telefon 32 84 83

Probst

- Glas Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel. Sammel-Nr. 8 07 17

Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine
Leihabteilung in Glas, Porzellan u. Bestecken

Bei jeder Gelegenheit das passende Geschenk!
Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit,
Jubiläum, Geschäftseröffnung, Werbegeschenke
in Glas, Porzellan, Keramik, Kristall, Silber,
Teakholz. Sieger- und Ehrenpreise für alle
Sportarten. Zu allen Festlichkeiten Glas-, Por-
zellan- und Besteckverleih



Rudi Brauns Bismarckstr. 27 - Tel. 1 89 37

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Kleidung für die vielen schönen Leben im Leben

hettlage
INTERNATIONAL BUSINESS
Düsseldorfer Köhlstraße 43

20. Dezember	Kaufmann Gottfried Giesen, Neuss a. Rhein	76 Jahre
20. Dezember	prakt. Arzt Dr. Wilh. Hubert Spies	79 Jahre
20. Dezember	Bankkaufmann Hanswilhelm Dilly	60 Jahre
21. Dezember	Kaufmann Lothar Thomas	50 Jahre
23. Dezember	Landtagsdirektor a. D. Heinz Müller-Gebhardt	70 Jahre
23. Dezember	Bankbeamter Paul Schmitz	65 Jahre
23. Dezember	Staatssekretär a. D. Franz Tillmann	65 Jahre
25. Dezember	Handelsvertreter Alois Bohnen	70 Jahre
26. Dezember	Kaufmann Paul Seiler	50 Jahre
27. Dezember	Dozent Anton Dewanger	65 Jahre
29. Dezember	Pensionär Franz Düllberg	77 Jahre
30. Dezember	Stadtoberinspektor a. D. Theo Brockerhoff	78 Jahre
30. Dezember	Zahnarzt Dr. med. Dr. med. dent. Hugo Forstmann	60 Jahre
30. Dezember	Einkaufsleiter Karl Lohr	65 Jahre
31. Dezember	Gartenbaudirektor a. D. Heinrich Küchler	82 Jahre

SCHNEIDER & SCHRAML INNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF

KÖNIGSALLEE 36
Telefon 1 48 48

Seit 1890 ein Begriff für geschmackvolle
TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL

Kunststofffenster

Alle Größen. Komplett mit Beschlägen.
Inclusive Montage und Verglasung.
Dicht, wartungsfrei, preisgünstig.
Für Alt- und Neubauten.

Einfach einbauen und vergessen.

UNIVERSAL STEINFELS

KUNSTSTOFF-FENSTER · STAHLZARGEN-TÜREN · INNENAUSBAU
4005 Biederich b. Düsseldorf, Necklenbroicher Str. 52, Tel. 2481 + 3646

3 Generationen



*Erfahrungen,
beste Waschma-
terialien, moderner
Maschinenpark
garantieren schönste
Behandlung u. schnellste
Durchführung Ihres Wäsche-
Auftrages. Ruf 78 37 37
Annahmestellen in allen
Stadtteilen · Großwäscherei
Klein wäscht fein!*

GROSSWÄSCHEREI
Klein

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Früh übt sich,
wer ein
guter Sparer
werden will



COMMERZBANK
... eine Bank, die ihre Kunden kennt

Geburtstage im Monat Januar 1971

1. Januar	Buchhalter a. D. Hermann Kerprich	82 Jahre
1. Januar	Pensionär Wilhelm Johann	70 Jahre
2. Januar	Verwaltungsdirektor a. D. Kurt-Erich Frese	50 Jahre
2. Januar	Werbefachmann Jupp Kamps	60 Jahre
3. Januar	Kaufmann Ludwig Lagier	50 Jahre
4. Januar	Dipl.-Kaufmann P. Wilhelm Richarz	81 Jahre
5. Januar	Bildhauer Wilhelm Hinterberg	83 Jahre
8. Januar	Polizeidirektor a. D. Walter May	65 Jahre
3. Januar	Dipl.-Ing. Direktor Hans Baedeker	65 Jahre
8. Januar	Major Walter Vahldick	50 Jahre

Allen unseren Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche



BOSCH - BATTERIE

hochformiert

startfest

langlebig

PAUL SOEFFING KG

MINDENER STR. 18 · RUF 780211



In Deutschland fuhr noch
keine Eisenbahn,
da kaufte man schon bei

MAASSEN

in der Rheinstraße

Eigene Aal-Räucherei
täglich frisch geräucherte Ostsee-Blankaale

jetzt **Großmarkt, Ulmenstraße 275**

Telefon 42 40 24 und 42 40 25

frische Rhein- und Seefische

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

ANKHAUS POENSGEN, MARX & CO.

Ihre Privatbank



Gegründet 1881

Düsseldorf

Benrather Straße 12

Telefon 20301

Die Chronik der „Jonges“

Berichte über die Versammlungen

6. Oktober

Im Beisein der gesamten Ortspresse und der Behördenspitzen startete Ernst Meuser seine dieses Mal besonders umfangreiche, wertvolle Presseschau. Vornean beschäftigte er sich mit der Odenthalschen Betrachtung der einst so vortrefflichen Bühnenspielschar vergangener Zeiten,

die mit dem Beginn des 2. Weltkrieges aus verständlichen Gründen einschief. Nach 1945 flackerte sie nochmals auf, ging danach endgültig ein. Meuter zitierte weiter Alfons Houben, der das Planungshaus neben der Canon restlos deplaciert fand und seufzend darlegte, daß unser Tonhallenprojekt erst 1973 baureif werden könnte.

**Ihren Umzug
vom Fachmann**

Franz J. Küchler
Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33

CONTAINER-SERVICE



CONTAINER
FÜR EISEN-METALL-INDUSTRIE-ABFÄLLE

Willy Herminghaus & Söhne

GmbH & Co. KG

4 Düsseldorf · Erkrather Str. 370

Telefon-Sa.-Nr. 78 59 51

EISEN METALL



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



BESUCHEN SIE UNS AUCH IM

Brauereiausschank Schlösser

INH. WIRTSCHAFTSBETRIEBE PAUL WEIDMANN GMBH
DUSSELDORF · ALTSTADT 5 · FERNSPRECHER 32 59 83

Gemütliche historische Gaststätte
Sehenswerte Altstädter Bierstuben

STUBS PILS u. EXPORT

SCHLOSSER ALT

KONFERENZ- UND FESTSALE FÜR 20-500 PERSONEN
GROSSER EIGENER PARKPLATZ

VEREINSHEIM DER „DÜSSELDORFER JONGES“

Einrichtungsbüro

Moderne Inneneinrichtung mit
architektonischer Beratung

DIE WOHNUNG

Ewald Ochel KG

Düsseldorf · Liesegangstr. 17

Gestreift wurden ferner folgende Themen: Erweiterung des Robert-Schumann-Konservatoriums auf dem Nordteil des Golzheimer Friedhofes, der Mangel an Bauland für das 672 000 Einwohner zählende Düsseldorf, die künftige Beleuchtung der westlichen Seite der Königsallee, die unbedingt zu erhaltende uralte Treidelstation, Schnellenburg geheissen, und u.a. das millionenteure Stockumer Messeprojekt. Sineetwegen solle man, wie wir aus einer lokalpolitischen Betrachtung Waldmanns la-

sen, im vorliegenden Fall keineswegs das wertvolle RWE-Paket verschauern, um den Etat auszubügeln. Man möge vielmehr die einst von Dr. Lehr aufgekauften Aktien nur für ganz besondere wichtige Vorhaben aufheben.

Aus Wunsch des Präsidenten nahm Bürgermeister Kürten Stellung zu einigen Presseberichten. Nach seiner Darstellung würden die neuen Messebauten Erfolge weit über das Jahr 2000 hinaus zeitigen. Über das Schicksal

(Fortsetzung Seite XII)

HEINZ

Stockheim

Stätten der Gastlichkeit

Zweibrücker Hof
Königsallee 92
Telefon 32 06 56

Zum Burggrafen
Hüttenstraße 4
Telefon 32 87 45

**Stockheims
Naschkörbchen**
Stadtküche - Feinkost
Delikatessen
Wilhelm-Marx-Haus
Telefon 32 21 01

Café Stockheim
Grabenstraße 17
Telefon 32 31 27

**Messe- und
Kongressrestaurant**
Ausstellungsgelände
Telefon 44 45 45

**Bahnhof-
Wirtschaftsbetriebe**
Hauptbahnhof
Telefon 35 09 96

**Café - Brasserie
Schauspielhaus**
Hofgarten

**Restaurant
Rheinhalle**
Hofgartenufer
Telefon 44 44 45

Café Wellenbad
Grünstraße
Telefon 1 86 88

Ein Begriff für Düsseldorf

Vertrauensvolle Beratung und Betreuung
im Trauerfall durch

**Beerdigungsinstitut
ERNST DETERING**

Durchführung von Beerdigungen
Einäscherungen und Überführungen

Düsseldorf-Derendorf
Derendorfer Straße 12, Ruf 49 05 67
Nachruf 49 37 23

Zum Schwalbenkrug

Die gemütliche Gaststätte in Unterbach

Inh. Max Knepper Telefon 60 18 75

Eigene Hausschlachtung - Gesellschafts-
zimmer - Vollautomatische Kegelbahn

Bestens geeignet für **Kegelausflüge**, Betriebs-
und Familienfeste

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

In der Altstadt empfehlen sich besonders

Über 425 Jahre trinkt man das gute OBERGÄRIGE ALTBIER direkt vom Faß aus der ältesten Hausbrauerei und Gaststätte Düsseldorf

Im Goldenen Ring am Schloßturn

Ww. Richard Kampes · Burgplatz 21-22

SCHWABENBRÄU EXPORT
BITBURGER PILS

Gesellschaftsräume für 50, 100 u. 350 Personen - 2 Bundeskegelbahnen - Schöne Sommerterrasse und großer Parkplatz - Eigene Schlachtung

Edler
Schmuck

**JUWELIER
KRISCHER**

Düsseldorf
Flinger Str. 3



Seit 6 Generationen **Carl Maassen**

Rheinfischerei und Seefischhandel - Feinkost

Bergerstr. 3 - 5 · Ruf 32 95 44/45

Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werksküchen, Klöster, Krankenhäuser

50 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL 
Brettenbach

UHRMACHERMEISTER
UHREN · SCHMUCK

FLINGERSTRASSE 58/60 · TELEFON 13175

Mat Bark

J U W E L I E R
DUSSELDORF · FLINGERSTRASSE 8

1880

85 Jahre

1965

Über 110 Jahre

THEO BUSCHMANN

Konditorei · Café · Backwaren

Konditorei

Café und Hauptgeschäft: Flingerstraße 54/56

Filiale: Hafenstraße 13, Ecke Bergerstraße

Fernruf 1 92 87

*Düsseldorf erhält immer neue Akzente-
unser Einrichtungshaus auch!*

BERGES

Flinger Str. 11.

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Lufthansa

DUSSELDORF KÖNIGSALLEE 78

BEZIRKSVERKAUFSLEITUNG	88 81
PLATZBUCHUNG	3 20 23
FRACHTBUCHUNG	42 14 20
AUSKUNFT FLUGHAFEN	42 13 54

Möbelhaus Steffens

DUSSELDORF
Lorettostraße 7 und 8
am Polizeipräsidium

Inhaber Günter Busch
Eigene Finanzierung

Sie kaufen gut und preiswert
Stets Sonderangebote

Karl Buchheim

Kürschnermeister
Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit

Düsseldorf
Talstraße 99, Tel. 34 56 32
Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

Hanielsche Handelsgesellschaft m. b. H.

Kohle - Heizöle - Baustoffe
DUSSELDORF

Mindener Straße 43 · Tel.-Sa. Nr. 78 69 69



Hydraulik
Zylinder- und Kurbelwellen-Schleiferei
Motoren-Instandsetzung

B. Hilfrich, Düsseldorf
Lindenstraße 182, Ruf 66 43 26 / 66 59 83

Seit über 65 Jahren

Konditorei-Café-Betriebe

Otto Pittner

Stammhaus: Kasernenstraße 10-14
im neuen Kaufhof am Wehrhahn
Brehmstraße 1 - am Zoo
Kaiserswerther Straße 411
Grafenberger Allee 400

Sammel-Nr. 8 04 21
Fernschreiber 8 582 260

Besuchen Sie bitte das elegante Konditorei-Café
im Stammhaus, Kasernenstraße 10-14

- ab 8.30 Uhr reichhaltige Frühstückskarte
- mittags die beliebten kleinen Gerichte erlesener Art
- zur Kaffeestunde Torten und Gebäck bester Qualität

WILH. NEBGEN
GMBH

- Getränke -

frei Haus: Tel. 67 51 45

oder an unseren
Trinkhallen
im ganzen Stadtgebiet

Mach mal Pause



dann erfrischt weiter

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

HÖCHSTE PRÄZISION



Wilhelm Funse

Zahnräder- u. Maschinen-Fabrik Wuppertal-B.

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

HÖCHSTE PRÄZISION



Wilhelm Funse

Zahnräder- u. Maschinen-Fabrik Wuppertal-B.

Düsseldorfer Heimaftreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



KOHLN · HEIZÖL WEILINGHAUS

DÜSSELDORF · HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

(Fortsetzung von Seite VIII)

der alten Messebauten zwischen der Venloer- und Fischerstraße werde man noch im Rat eingehend diskutieren. Bestehen bleibe unter allen Umständen das Kongreßrestaurant. Schön wäre es, meinte er seufzend weiter, wenn die 300 qm große Planungshalle verlegt werden könne. Sie passe wirklich nicht dahin. Im übrigen, fuhr Kürten fort, habe sich am 6. Oktober der Tonhallenausschuß konstituiert. Er sprach ferner von fruchtbaren Gesprächen mit den Nachbargemeinden, um die dort liegenden Erholungsgebiete zu schonen und sogar noch zu erweitern. Endlich solle auch die Königsallee so attraktiv wie möglich ausgestaltet werden. Hierbei möge man jedoch diese berühmte historische Prachtstraße recht behutsam ummodellieren.

Nach dem weitausgreifenden ersten Teil nahm Hermann Raths mit zu beherzigenden Worten wieder 77 neue Mitstreiter aus allen Berufen auf. Somit zählt Deutschlands größter Heimatverein jetzt 2190 Mitglieder. Eine wahrhaft stolze Zahl! Neu war der Abschluß des Abends. Denn zum ersten Mal musizierte das Blasorchester der Kapelle Josef Mindergan unentwegt beschwingte Weisen. Das gefiel den Jonges ausnehmend.

13. Oktober

Eines der interessantesten Referate, das wir, von großartigen Bildern begleitet, auf uns einwirken ließen. Am Mikrophon stand der wanderfrohe Weltreisende Heinrich Spohr, der uns dieses Mal in das Reich der Azteken führte, deren fähigster und berühmtester Regent einst

In Geldsachen bieten wir den guten Service

Wissen Sie, welche Möglichkeiten in Ihrem Girokonto stecken, welche Sparform für Sie besonders günstig ist, überhaupt, wie man Geldprobleme am besten löst? Nutzen Sie doch auch unseren Service!



STADT-SPARKASSE DÜSSELDORF

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

ALLE SPRECHEN
 VON **Jorge** AM WEHRHAHN UND IN DER ALTSTADT
 KLEIDUNG
 DÜSSELDORFS BELIEBTE BEKLEIDUNGSHÄUSER

Deutsche Oper am Rhein

Opernhaus Düsseldorf

10 Opern- und 2 Ballettpremieren in der Spielzeit

Im Repertoire Opern und Ballette u. a. von Monteverdi, Bach, Schönberg, Mozart, Weber, Wagner, Verdi, Offenbach, Strauß, Puccini, Strawinsky, Haydn.

Kartenverkauf Sonntag 10-13 Uhr, Montag-Freitag 11-13 Uhr und 17-18.30 Uhr, Samstag und an Feiertagen 11-13 Uhr für alle Vorstellungen bis einschl. Montag der folgenden Woche.

Vorbestellungen (1 31 51) ab Montag für alle Vorstellungen bis einschließlich Montag der folgenden Woche, Reservierung bis 12.30 Uhr des Vorstellungstages.

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Düsseldorfs größter Opel-Händler
liefert das gesamte Programm:

**Kadett · Manta · Ascona · Record · GT
Commodore · Admiral · Diplomat**



1000 AUTOS neu und
gebraucht

AUTO-BECKER

Düsseldorf
Suitbertusstraße 150
Telefon 34 30 34

König Montezuma gewesen war. In bunter Reihe zogen die für die Ewigkeit errichteten Kulturstätten samt ihren Prozessionsstraßen an uns vorüber. Prachtvolle Steinmetzarbeiten mit köstlichen Details, die alle ohne stählerne Meißel geschaffen wurden, entzückten unser Auge. Wunderwerke von hervorragender Meisterschaft. Dabei muß man bedenken, daß jene Azteken die Verarbeitung des Eisens überhaupt noch nicht kannten.

Genau wie das vordem in und um Guatemala herrschende Volk der Majas, berühmt durch die über alle Zeiten hinweg erhaltene Maja-Handschrift, lebten jene Majas gleich den Azteken in der Furcht vor Göttern und Priestern. Zu den Pyramiden hinauf zogen vordem über zahllose Treppen Männer, Frauen, junge Mädchen. Droben auf der Höhe warteten die Priester auf sie, die dann ihren Opfern mit Hilfe scharfster Obsidianmesser das Herz aus der Brust schnitten. Die Verblutenden warf man auf der anderen Seite der hohen Pyrami-

den wieder hinunter. Grausame Handlungen, die auch auf den Sportplätzen üblich waren.

Trotzdem gehörten beide Völker Mittelamerikas zu den Kulturstaaten der Welt. Das wurde den Zuhörern und Beschauern eindringlich bewußt, wenn sie die tausendjährigen Palastanlagen für Priester und Zauberer sahen, die da wie dort sämtlich nach bestimmten Bauplänen angelegt wurden. Nicht vergessen auch sei im Rahmen dieser Betrachtung, die Feststellung, daß jene Majas schon recht frühzeitig einen modernen Kalender mit 365 Tagen schufen.

Doch aller Glanz erlosch, als die gierig nach Gold suchenden Spanier in die beiden Reiche einbrachen und beide Völker bis zum letzten heimsuchten. Doch viele der gigantischen Monumente blieben in Mexiko und inmitten der weltweiten Urwälder Guatemalas bis auf unsere Zeit glücklicherweise erhalten.

Eine freundliche Überraschung rundete die Stunden,

BANKHAUS

B

BERNHARD BLANKE

DÜSSELDORF
KÖNIGSALLEE 53

Das Fachgeschäft
für hochwertige Hörhilfen



Hörgeräte

AUMANN
Meisterbetrieb

DÜSSELDORF
Am Wehrhahn 2, Telefon 35 16 31

BEHRENS & SCHULEIT
Düsseldorf

Düsseldorf
Krahkampweg 80
Telefon 34 30 88

SAFIR-Lichtpauspapiere · Technische Papiere · Lichtpausanlagen · Eigener Service
Mikrofilmanlagen / Lohnfilm · Reprografischer Betrieb

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Farben
Frank

spezialisiert auf



88-Reihe



96 U

Fordern Sie unsere Industriepreisliste an.
Tel. Sa.-Nr 424641, Zentralverwaltung Düsseldorf-Nord, Unterrather Straße 28

als unser Baas bekanntgab, daß die Tischgemeinschaft „Retematäng“ als Sieger aus dem Schoopschen Quiz hervorgegangen sei. Denn vor Beginn der großen Funkausstellung regte Messedirektor Schoop den Vorstand und die vielen Tischrunden an, doch zahlenmäßig die Besuchermassen annähernd zu schätzen. Dabei gab es recht unterschiedliche Ziffern. Die besagte „Retematäng jedoch hatte recht genau kalkuliert. Denn sie war der Annahme, daß sicherlich 615 135 Gäste durch die Tore jener attraktivsten Schau ziehen würden. Genau gesagt, waren es deren 603 000 Besucher. Damit gewann diese glückliche Tischrunde das Rundfunkgerät, dazu kam noch ein Fäßchen Bier, daß Direktor Höhn (Lufthansa) zusätzlich drauflegte.

20. Oktober

An diesem Dienstag, an dem abends Bürgermeister Deimel Rechenschaft über die Finanzen der neuen Messebauten gab, erschien am gleichen Morgen die harte Kritik unseres Regierungspräsidenten, betitelt „Messegalopp“. Da las man in der Zeitung von Kostenüberschreitungen und von den Honoraren der sogenannten „Messeheiligen“, die für ihren Einsatz in Stockum eine Sondergebühr von je 7500 Mark monatlich erhielten. Man erfuhr in jenem Bericht weiter, daß die Stadt ihre Sorgfaltspflicht verletzt habe und daß ferner Mehraufwendungen für die neuen Hallen hätten vermieden werden können.

(Fortsetzung Seite XXVII)

GfA – Gesellschaft für elektronische Abrechnung mbH

Elektronische Datenverarbeitung im GfA-Rechenzentrum

für Klein-, Mittel- und Großbetriebe Rationalisierung ohne Investitionen! – (Lochen und Prüfen sehr preiswert und schnell)

Hier abtrennen und im Fensterumschlag portofrei absenden!

Wir sind interessiert und bitten um unverbindliche Beratung und Terminvereinbarung.

Frau: Telefon:

Frl.: Datum:

Herr:
(Unterschrift)

Absender: _____

GfA

Gesellschaft für elektronische
Abrechnung mbH

4000 **DÜSSELDORF**

Kapellstraße 14

EDV – Organisation –
Programmierung,
Systemberatung

■ Spezialbuchhaltungssysteme für Sie
neu – einfach – rationell

■ erhebliche Kosten- und
Zeitersparnis

■ Auswertungen aller Art
im kommerziellen Bereich
in kürzester Frist

■ Umstellung zu jedem
beliebigen Zeitpunkt

■ Ausnutzung modernster
elektronischer
Großrechenanlagen

■ Telefon (02 11) 48 29 22
und 48 29 41

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

4. 12. 1970 bis 3. 1. 1971

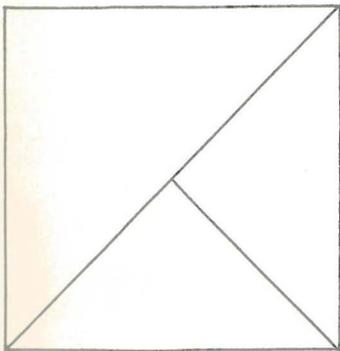
5 Klassen der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf

4. 12. 1970 bis 3. 1. 1971

Emil Nolde Aquarelle (ungemalte Bilder)

12. 1. 1971 bis 28. 2. 1971

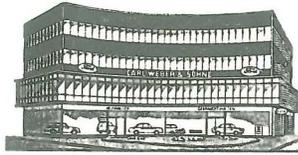
Kurt Schwitters



Städtische Kunsthalle
Düsseldorf
Grabbeplatz

täglich 10 — 20 Uhr
montags geschlossen

DAS GROSSE AUTOHAUS CARL WEBER & SÖHNE



Ford-Haupthändler

Düsseldorf,
Haupt-
verwaltung,
Himmelgeister
Straße 45

Kettwiger Straße
Ecke Höherweg
Karl-Rudolf-Str. 172

Tel. Sa. Nr. 330101

Dieterich auf der Kö „BENRATHER HOF“

Königsallee Ecke Steinstraße
Telefon 21618

Inh. Bert Rudolph

Spezialaus-
schrank der



Brauerei Düsseldorf

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Herriger-Weine

Großangebot deutscher u. ausländischer Weine
Originalabfüllung erster Güter
Schaumweine · Markenspirituosen
Weinkellereien · Weinimport
DÜSSELDORF · KLÜSSERATH/ Meeß
Adersstraße 72 · Telefon 32 03 33

Franz Herriger

EIN BEGRIFF IN DÜSSELDORF
EUROPÄISCHER HOF
am Graf- Adolf-Platz

Gute internat. Küche
warm und kalt
bis Schluß

Täglich **TANZ**
es spielen die
Ruhrspatzen

Gesellschaftsräume
Tischreservierung unter Nr. 322610 oder 14479
on parole Français

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

TONI GARD

SPORTIV
FASHION

MARIENSTR. 19 | KÖNIGSALLEE 13
TEL. 32 21 32 | TEL. 1 87 87

JETZT AUCH

TED LAPIDUS

HAUTE COUTURE

FÜR
DAMEN
UND
HERREN

MARTIN-LUTHER-PLATZ 32
TEL. 198 66
DÜSSELDORF

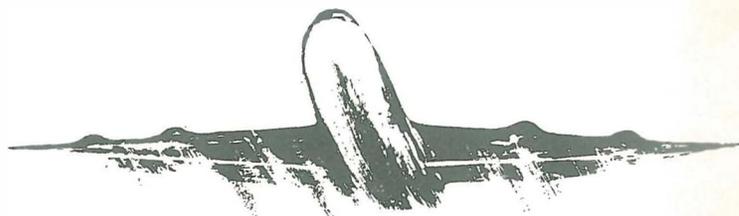


BRILLEN-KAISER

DÜSSELDORF

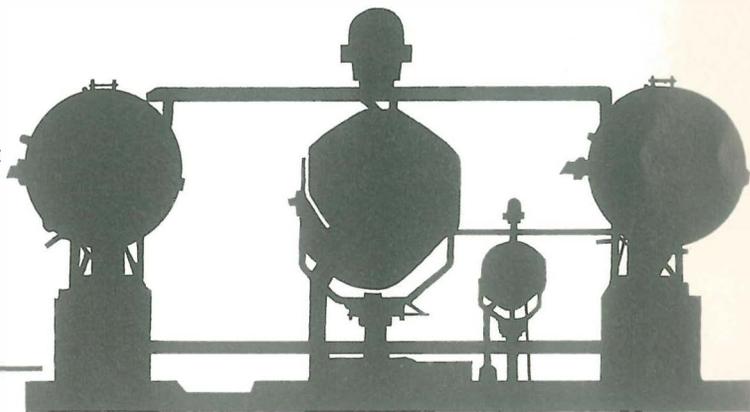
No 20

TELEFON 107 39



FLUGHAFEN DÜSSELDORF

als internationales
Luftverkehrszentrum
des Rhein-Ruhr-Gebiets
mit fast 3 Millionen Passagieren,
30000 Tonnen Luftfracht,
annähernd 5000 Tonnen Luftpost
und 100000 Starts
und Landungen im Jahr 1969
in der Spitzengruppe
der europäischen Großflughäfen



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

1244*)

Das ist nicht die Telefon-Nummer,
aber die kürzeste Formel
für das Unternehmen Henkel.

1*)

*Henkel ist das größte
Wasch- und
Reinigungsmittel-
unternehmen in der Bundes-
republik Deutschland.
Über 50 Prozent
Marktanteil halten
Henkel-Markenartikel
auf dem deutschen
Vollwaschmittelmarkt.*

2*)

*Henkel ist das zweitgrößte
Wasch- und Reinigungs-
mittelunternehmen in Europa.
Henkel-Produkte werden
auf fast allen europäischen
Märkten angeboten: von
Vollwaschmitteln über
Geschirrspülmittel
bis zu Seifen.*

4*)

*Henkel ist das viertgrößte
Wasch- und Reinigungs-
mittelunternehmen in der
Welt. Henkel entwickelte das
erste selbsttätige Wasch-
mittel der Welt und schuf
Voraussetzungen für die
Herstellung synthetischer
Waschmittel, wie sie heute
überall produziert werden.*

4*)

*Henkel ist das viertgrößte
Chemie-Unternehmen in der
Bundesrepublik Deutschland.
Henkel stellt mehr als
2.000 verschiedene Produkte
her, u. a. auch Wasserglas,
Soda, Fettsäuren, Fettalkohole
und Fettalkoholderivate,
Glycerin, Klebstoffe; Haar-
und Körperpflegemittel;
Wohnungs- und
Autopflegemittel.*



Henkel & Cie GmbH, Düsseldorf. ~~Übrigens:~~ Unsere Telefon-Nummer ist 0211/7971

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

HERAUSGEBER: »DÜSSELDORFER JONGES«

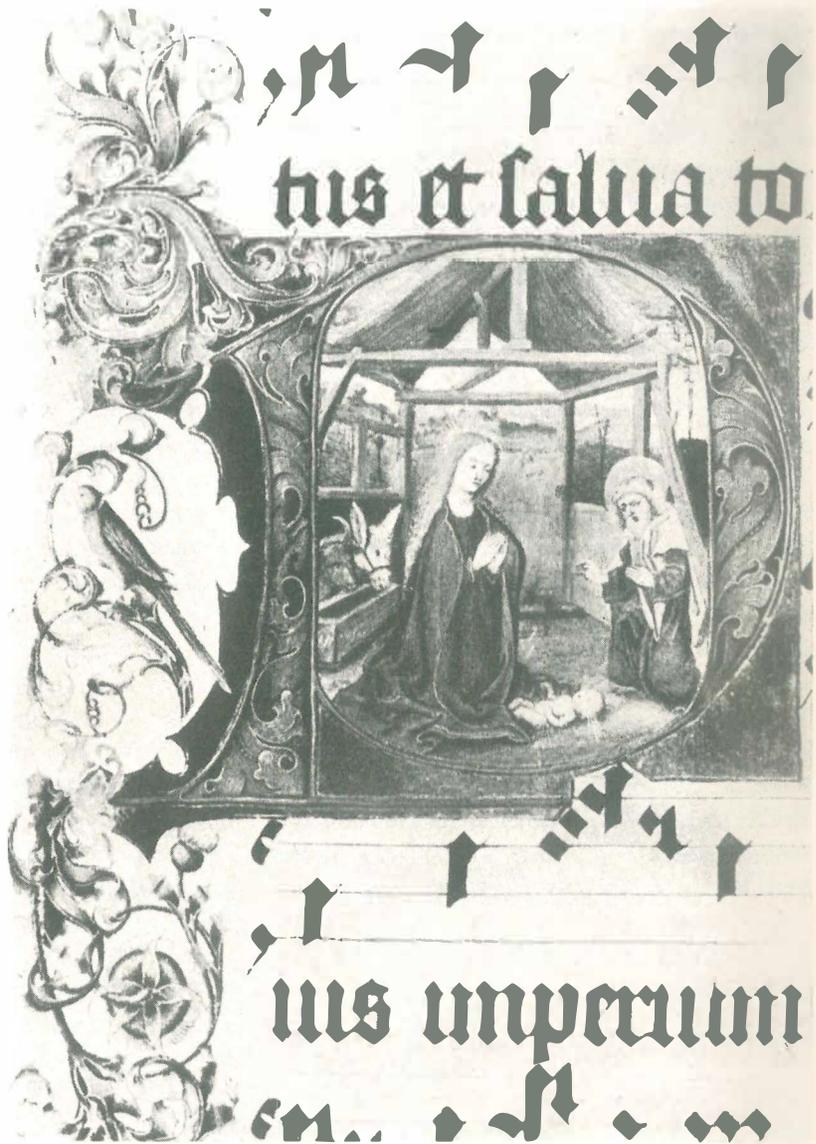
BEGRÜNDER: DR. PAUL KAUSAUSEN · SCHRIFTFLEITUNG: DR. HANS STÜCKER

XXXVI. JAHRGANG

DEZEMBER 1970

HEFT 12

*Weihnacht
1970*



Geburt Christi, Bildinitiale
aus einem Antiphonale Ende
15. Jahrhundert (Altenberg)

Karl L. Zimmermann

Bleisoldaten . . .

Jugenderinnerungen von Tante zu Tante

Auch im Kinderspielzeug spiegeln sich Zeitgeschehen und Politik, Prosperität oder karge Zeiten. Wer's nicht glaubt, der frage beim Stadtmuseum im Speeschen Schloß an, was die an herzigem Biedermeierspielzeug gehörtet haben. Doch das ist schon lange her. Die Zeiten wurden wieder knalliger, heroischer, und darum ist jetzt von Soldatenspielzeug die Rede.

Als der Däne Christian Andersen seine besinnlichen Märchen schrieb, bekamen die Kinder, wenn sie artig gewesen waren, Zinnsoldaten geschenkt, sichtlich unterernährte, flachbrüstige Kameraden aus bunt angepinseltem Metall. Als das neunzehnte Jahrhundert zu Ende ging, war es auch mit dem standhaften Zinnsoldaten zu Ende. In ein wirtschaftlich aufblühendes Deutsches Reich kamen mit geschwellter Brust anmarschiert recht plastische Bleisoldaten, mit Kavalleristen, die man vom Pferd nehmen und auf ein anderes setzen konnte, und mit Kanonen, die mit dezemtem Knall von Amorzeptlätchen Granaten aus Gummi verschossen.

„Tante“ Poppy (natürlich nur eine Tante honoris causa), war die erste, die mich 1905 mit Bleisoldaten beglückte. Aber wer kennt schon Tante Poppy. Sie war die Tochter des Münchner Hoftheaterintendanten Ernst von Possart. Unter dem Künstlernamen Delsarta bereicherte sie das Ensemble des Düsseldorfer Stadttheaters um ihre ebenso hochblonde wie hochgewachsene und hochmondäne Erscheinung. Ihr Stimmvolumen war nicht sonderlich groß, aber einem Repertoire, das mit dem Kassenerfolg der „Lustigen Witwe“ den allzu teuren Opernapparat herausreißen mußte, kam Tante Poppy gerade recht. Im behaglichsten Münchener Tonfall plauderte sie von ihrem Vater, dem allmächtigen Theaterpotentaten. War da doch ein ehr-

geiziger junger Schauspieler mit den ihm zugewiesenen Rollen nicht zufrieden und bekannte rundheraus vor den Kollegen: „Ich sch . . . auf das ganze Theater.“ Solches kam Possart zu Ohren. Er ließ den Unzufriedenen kommen und herrschte ihn mit dem dreifach rollenden „R“ eines Jupiter tonans an: „Jonger Mann, Sie haben sich erdreustet, in respektloser Weise von dem Kunstinstitut zu reden, das zu leiten ich die Ähre habe. Jonger Mann, stellen Sie sich vor, das ganze Theater schösse auf Sie!“

Doch solches Geplauder hat mich weit weniger an Tante Poppy gefesselt als der Karton Bleisoldaten, den sie mir mitbrachte. Man denke: Russen und Japaner. Die vermöbelten sich damals gerade in Fernost. Sogar mein nur infanteristisch vorgebildeter Vater, der es als Einjähriger bei den Oldenburger Einundneunzigern infolge allzu starker Beanspruchung durch das Hoftheater nicht einmal bis zum Gefreiten gebracht hatte, fühlte in sich militärische Gelüste erwachen, schenkte mir einen herrlichen Karton Kosaken und kniete neben mir auf dem Wohnzimmerteppich, um persönlich die Kanone auf den Bahnhof meiner Uhrwerkeisenbahn zu richten, der zum „Bahnhof Mukden“ ernannt worden war.

Kurz danach bekam ich Scharlach. Alles Spielzeug wurde in einem stinkenden Zimmer desinfiziert und mir schließlich ganz weggenommen. Als ich Wochen später Tante Poppys Russen und Japaner im Keller zwischen einem Sack Vogelsand und einem Stapel leerer Weinflaschen modern sah, habe ich sie einzeln wieder in mein Spielzimmer hinaufgeschmuggelt und sie allesamt clam-heimlich „kv“ geschrieben. Bin auch selbst dabei gesund geblieben. Die bildschöne Tante Poppy aber entschwand aus meinem Gesichtskreis. Unser lyrischer Tenor

Robert Hutt hatte sie geheiratet, und als ihn der lange Graf Hülsen-Haeseler, Generalintendant des preußischen Hoftheaters, nach Berlin verpflichtete, nahm er die berückende Poppy mit.

Es kam die Lederstrumpfperiode, nacherlebt mit Indianerkopfputz und Bogen und Pfeilen aus Regenschirmspangen im damals noch vorhandenen Garten des Staatsarchivs an der Stockkampstraße, in den uns unser Klassenkamerad Reinhold Redlich, Sohn des verdienten Archivdirektors, Zugang verschafft hatte. Ein Nacherleben vor allem dank J. Fenimore Coopers packendem Roman aus der Frühgeschichte der USA. Nur solche Lektüre drückte mir mein Vater als wahrhaft bildend in die Hand. Hätte er je einen Karl-May-Schmöker bei mir entdeckt, er hätte ihn mir mit Abscheu entrissen. Nun fesselte mich in meiner reich illustrierten Lederstrumpfausgabe vor allem eine Zeichnung, auf der zu sehen war, wie britische Rotröcke durch den Wald marschierten, um den von Indianern bedrohten Siedlern zu Hilfe zu eilen. Da faßte mich eine namenlose Begeisterung für britische Rotröcke, und solche wünschte ich mir zum Geburtstag. Meine Mutter schüttelte den Kopf: „Englische Soldaten? Hab ich noch in keinem Schaufenster gesehen. Franzosen täten es wohl auch!“ Meine Schwester Annie – acht Jahre älter als ich und allezeit um mein geistiges Reiferwerden bemüht – protestierte: „Wenn er sich Engländer gewünscht hat, dann kriegt er auch Engländer...“ Und so geschah es. Meine Schulkameraden waren gewiß über die Rotröcke am meisten erstaunt.

Meiner Schwester zur Seite stand als Gouvernante eine quecksilbrige, schwarzhaarige Französin, die später nach Amerika geheiratet hat, Mademoiselle Buvard aus Lyon, „Fräulein Löschpapier“, wie meine Schwester, stets darum bemüht, daß auch ich mir einiges Franzö-

sich aneignete, lächelnd übersetzte. Damals muß wohl in meinem Herzen eine Weiche gestellt worden sein, die hernach durch keine Kaisergeburtstagsfeier und keinen Sedantag ganz wieder umgelegt werden konnte.

Als Weihnachten nahte, kam ein anderes, ehrenhalber zur Tante ernanntes, engelsgütiges Wesen, die Tante Hoppe, Gattin des Inhabers der Opernschule Paul Hoppe, Marschallstraße Nr. 38. „Was wünscht sich denn das Karlchen zu Weihnachten?“ beehrte sie zu wissen, ohne als aufgeklärte Frau mich und sich selber mit dem Märchen vom Christkind aufhalten zu wollen. So nahm sie mich an der Hand: „Und nun gehen wir zu Narath in der Shadowstraße, und du suchst dir was aus!“ „Sei aber nicht unbescheiden!“ rief mir meine Mutter von der Treppe nach. Nun, ich habe nicht auf den Preis geachtet, und die gute Tante Hoppe auch nicht. Aber es mußten – siehe die obenerwähnte Weichenstellung – diesmal französische Kürassiere sein, prachtvolle, mit Roßschweiften und einem Reiter mit trikolorer Standarte. Russen, Japaner, ja, selbst rotrückige Engländer waren abgemeldet.

Das war die Zeit der Bleisoldaten, die ausmündete in den feldgrauen Weltkrieg 1914/18. Als später nach 1933 wieder aufgerüstet wurde, gab es als Begleitmusik in den Spielzeuigläden keine Bleisoldaten mehr, sondern solche aus Elastolin, größer als vordem und in unerhörter Mannigfaltigkeit. So war die Jugend auf den Weltkrieg Numero 2 seelisch vorbereitet. Den Endsieg aber haben die Elastolinsoldaten ebenso wenig erlebt wie vorher die Bleisoldaten, und ich bin mir völlig klar: Soldaten sind kein Kinderspielzeug. Nur: mit den Erinnerungen an die Bleisoldaten läßt sich so schön zurückträumen in die Jugendzeit, in Dankbarkeit zurückdenken an gute Menschen von der Tante Poppy bis zur Tante Hoppe.



Auf dem
Hecht
der Fischer-
knecht

Wer reitet da
auf einem Hecht?
Das ist doch wohl
der Fischers-
knecht!
Er hält die Hände
in des Fisches
Maul und reitet
wie auf einem
Gaul!
Das Biest als
Brunnen ist
gedacht!
Ob's bald sich
einer angelacht!

Plastik:
Hans Gerwing

Bild:
Walter Klein.

Jakob Moll

Vor 100 Jahren

Deutsch-französische Verständigung

Die Kameradschaft ehem. 39er besitzt ein handgeschriebenes Tagebuch des Düsseldorfers Ferdinand Görnemann, der als Musiker dem Füsilier-Regiment 39 angehörte und am Feldzug 1870/71 gegen Frankreich teilnahm. Fein säuberlich sind in diesem Tagebuch die Erlebnisse des Feldzuges eingetragen. Was er am Heiligen Abend 1870, vor nunmehr hundert Jahren erlebte, schildert er wie folgt:

„Bei schon anbrechender Dunkelheit wurde am 24. Dezember 1870 Boulzicourt (7 km südlich Mézières) erreicht, und mit drei Kameraden kam ich hier bei einer Arbeiterfamilie ins Quartier. Es waren arme Leute mit zwei kleinen Kindern, von denen das älteste kaum laufen konnte; das jüngste lag noch in der Wiege. Die Wohnung bestand aus zwei kleinen, ungedielten Zimmern, die der Familie selbst kaum Platz genug boten. Jetzt sollten wir vier darin auch noch untergebracht werden. Aber es half nichts, wir mußten bleiben. Zum Glück wurde die Verpflegung vom Truppenteil geliefert – was bis dahin nicht immer der Fall war – so daß wir in dieser Hinsicht nicht auf die Wirtsleute angewiesen waren.

Draußen herrschte bittere Kälte. Wir hockten dann auch bald alle um das Kaminfeuer herum, um die auf dem weiten Marsch halb erstarrten Glieder wieder aufzuwärmen. Keiner sprach ein Wort, denn jeder hing seinen eigenen Gedanken nach, die sich aber alle in demselben Sinne bewegten: in dem Vergleich unserer augenblicklichen elenden Lage und derjenigen daheim im fernen Elternhaus in Düsseldorf. Es war ja Heiliger Abend, und zu Hause wurde jetzt der Christbaum angezündet, um den unsere Lieben versammelt waren, die sich freuten und ihre Geschenke austauschten, während wir in Feindesland kümmerlich unser bißchen

Leben fristen mußten. ‚Na, wenn das so weitergeht, dann grübeln wir uns alle fest‘, unterbrach endlich einer das allgemeine Schweigen. ‚Wißt ihr was, wir wollen auch einen Christbaum machen und unseren Wirtsleuten eine Freude bereiten, dann haben wir auch Weihnachten.‘

Der Vorschlag fand allgemeine Zustimmung, und es ging sofort an die Ausführung. Schnell war das nötige Geld zusammen, dann mußten zwei ins Dorf zum Kaufmann, Bäcker und Konditor, um die Geschenke einzukaufen. Die anderen gingen hinaus, einen Christbaum zu holen, der im nahen Wäldchen auch gefunden wurde. Als wir dann alle wieder zusammen waren und jeder seinen Auftrag durchgeführt hatte, begann das Schmücken des Baumes. Bald war er fertig, nur die Kerzen fehlten noch. Doch auch diese wurden in Gestalt einiger Talglichter beim Marketender besorgt. Die Bescherung konnte also stattfinden.

Hatten die Wirtsleute schon unsere Vorbereitungen mit Verwunderung beobachtet, so konnten sie sich jetzt vor Staunen und Überraschung kaum fassen, als der Baum fertig war, die Lichter brannten und die Geschenke bereitlagen. Wir erklärten ihnen, daß alles für sie sei und sie die Kinder wecken und herbeiholen sollten. Dann kam die Freude zum Ausbruch; die Kinder jubelten und die Alten überschütteten uns mit Dankesworten, so daß wir uns ihrer kaum erwehren konnten. Wir freuten uns mit ihnen, denn der Zweck war erreicht: wir hatten einen Christbaum und fröhliche Menschen um uns, also auch ein bescheidenes Weihnachten in Feindesland.“

Sollte nicht schon damals ein Keim zur deutsch-französischen Verständigung gelegt worden sein, Weihnachten vor hundert Jahren?

J. F. Lodenstein

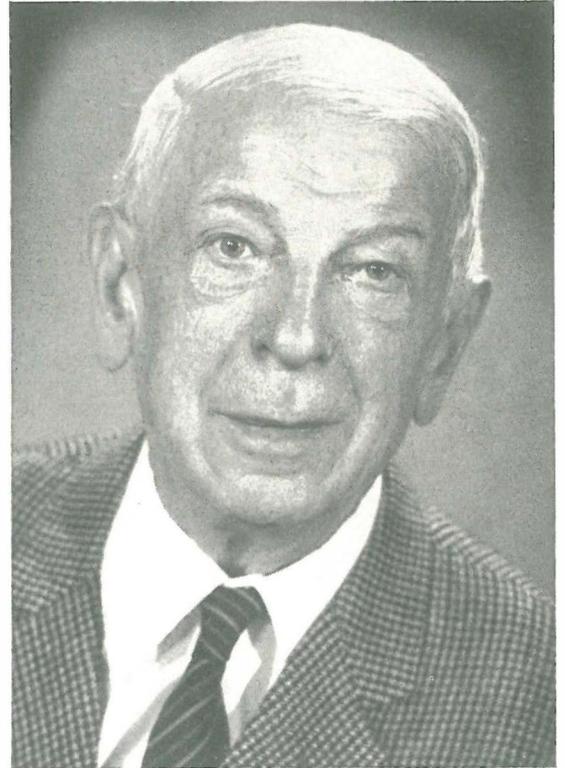
D'r Möler

Glückwunsch für Karl Petau

Sieben Jahre hausten wir miteinander im gleichen Bau. Karl Petau mit seiner Johanna ein paar Stiegen höher als ich. Es war eine unheimlich prickelnd gefahrgeladene Zeit. Fast schon ist sie Geschichte.

Von vorneherein nannte nie einer den andern bei seinem Namen. Er, der bis in die Nächte hinein zeichnete, entwarf und malte, in dessen weiten Räumen man vor lauter Bildern und Plakaten kaum Tapete sah, hieß ganz einfach Möler, und mich, der mit Büchern, mit Sprechen und Schreiben zu tun hatte, redete er mit Dichter an, wenngleich mir diese Benennung gar nicht zukam.

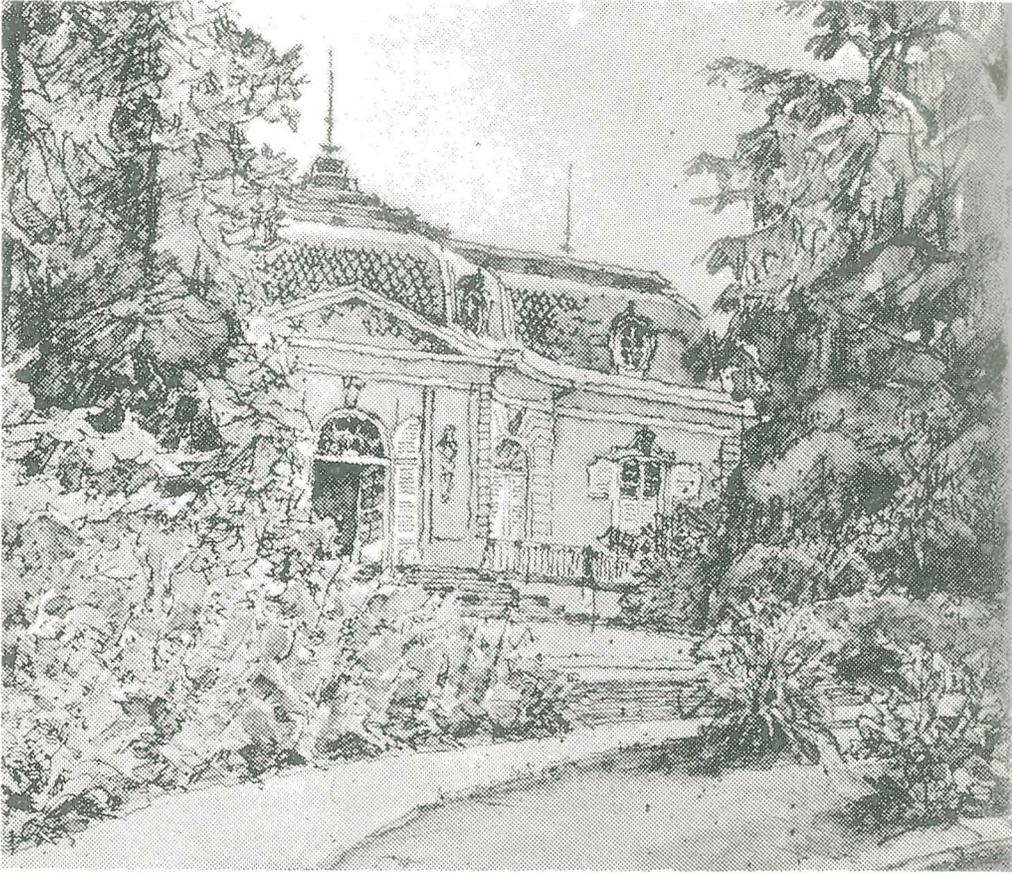
In jener Zeit wurde ich sein Texter. D'r Möler hatte achtfarbige Blätter mit Motiven aus dem noch unzerstörten Köln geschaffen und wollte sie auch als Postkartenmappe herausgeben. Da meinte er, die Karten müßten mit Texten versehen werden, um ortsfremden Käufern das Motiv zu erklären. „Dichter, mach du das“, sagte eines Tages d'r Möler, und ich schrieb die Begleittexte zu den Bildern, so gut ich es nach



meinen Kölner Erfahrungen vermochte. Und der sonst leicht nörgelnde Möler war einverstanden, akzeptierte sie. So begann's. Nicht lange danach zeigte er mir sechs Zeichnungen mit Düsseldorfer Motiven. Auch sie sollten in aufwendigeren Sammelmappen und ebenso wie die Kölner Kollektion als Postkartenserie verlegt werden. „Schreibst du wieder die Texte, Dichter?“ Wie hätte ich als Düsseldorfer hierbei absagen können? Ich schrieb also die instruierenden Begleittexte auch zu den Düsseldorfer Zeichnungen.

Die beide Serien verbindende Aufschrift „Das unvergeßliche Antlitz“ ließ darauf schließen, daß noch mehrere Städtebilder geplant waren. Doch der Krieg machte solche Pläne zunichte. Aber nach der Zeit der Zerstörungen kamen des Mölers Bildserien zu dokumentarischem Wert.

In der Zwischenzeit waren zwanzig Aquarelle der schönsten Bildeindrücke des „Romantischen Rheins“ entstanden. Auf findigen Pirschgängen hatte er zu verschiedenen Jahreszeiten die günstigsten Blickwinkel erwandert und auf-



Karl Petau: Blick auf das Benrather Schloß vom Englischen Garten her

gespürt, so daß er den Gegenstand von seiner charakteristischen Seite ins Bild bringen konnte. Was die Romantiker neu entdeckten, sagenumwobene Burgen, Ruinen, alte Städte bestach auch das romantische Gemüt unseres Mölers und regte ihn zu Stimmungsbildern an, die der passionierte Rheinreisende nur allzugern in der Erinnerung behält. Mit der Godesburg beginnt die Bilderfolge und zeigt u. a. Rolandseck, Andernach, die Marksburg, Boppard, die Loreley, Oberwesel, Bacharach, Rüdesheim mit der Brömserburg. — „Wenn du zu diesem Bildwerk wieder die Texte schreiben willst, mußt du dir etwas besonders ‚Feinsinniges‘ einfallen lassen, Dichter“, meinte d’r Möler. Aber das brauchte ich nicht; denn mir waren Sage und Geschichte der markanten Örtlichkeiten des romantischen

Rheins einigermaßen vertraut, so daß ich nur daraus zu schöpfen brauchte. D’r Möler jedoch benörgelte dies und das und veränderte hier und da mein Konzept, was mir gar nicht so recht gefiel. Aber ich freute mich dennoch, daß die bilderreichen Mappen mit ihren farblichen Stimmungswerten und ihrer zeichnerischen Präzision in sorgsamer drucktechnischer Betreuung durch Schwann den Weg zu den Liebhabern fanden.

Wenn ich die mir damals dedizierte, mit zarten Strichen geschaffene Radierung eines idyllischen Winkels der Tillmann Riemenschneider’schen Lebenswelt betrachte, wird das Blatt transparent, und es scheinen die gemeinsamen Erlebnisse der verhängnisvollen sieben Jahre hindurch.

Und wir wußten doch nur wenig voneinander. Erst durch die Anregung unseres Freundes Paul Kurtz im Sommer erfuhr ich von den Lebensdaten, von dem Werdegang des Mölers. Daß er im mittelalterlichen Pirna an der Elbe am 12. Oktober 1890 geboren wurde, nahm ich amüsiert zur Kenntnis und erstaunt. Meine Ahnung, daß er kein Düsseldorfer sei bestätigte sich zwar; aber 80 Lebensjahre hätte ich ihm nicht zugetraut. Diese runde Zahl war mir nun allerdings Anlaß genug, einmal nachzufragen, wie es dazu kam, von der Elbe an den Rhein herüberzuwechseln. Erst einmal bezog er die Dresdner Kunstgewerbeschule. Zwei Jahre danach – ich weiß nicht, was ihm der Rhein angehtan hatte – reiste er nach Köln, um an der dortigen Kunstgewerbeschule weiterzustudieren. Und nach weiteren zwei Jahren kam er nach Düsseldorf. Hier setzte er seine Studien bei den Professoren Kreis und Aufseeser an der Kunstakademie fort und brachte sie zum Abschluß. Düsseldorf wurde sein Schicksal.

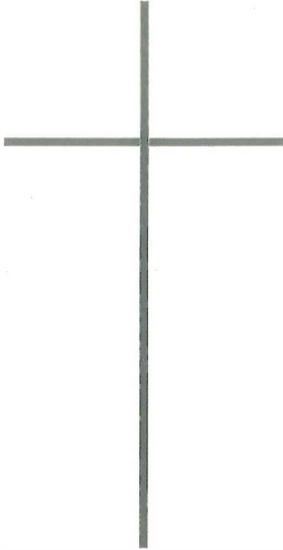
Nach dem Kriege siedelte er als freischaffender Künstler nach Düsseldorf zurück und erkor diese damals sehr lebendige Kunst- und schöne Gartenstadt zu seiner zweiten und bleibenden Heimat. Es war quasi Liebe auf den ersten Blick, die sich hier erfüllte. Hier fühlte er sich zu Hause. Hier so meinte er, war gut leben, malen und zeichnen.

Daß er in schwierigen Zeiten Filmplakate entworfen hatte, wußte ich; über 200. Eines von ihnen, das zu dem Weltschlagerfilm „Opium“ ist heute noch im Berliner Zeughausmuseum zu sehen. Für Professor Kreis malte er auf Seide den Vorhang im alten Residenzthater. Werbegraphik lieferte er der UFA, für Haus Neuburg, Reemtsma und das reizende Postkutschenetikett für die Kölner Duftfirma 4711, an des-

sen Neuauflage ich mich, ständige Nörgeleien im Ohr noch lebhaft erinnere. Bei seiner Genauigkeit war er manchmal ein rechter Fistere-nölles. Im Malkasten-Cabarett „Die Palette“, das Ali Brands und Rudi vom Endt leiteten, wirkte d'r Möler, besonders eifrig zur Jahrtausendfeier der Rheinlande 1925, an der dekorativen Ausgestaltung mit und zeigte hierbei keine geringe Großzügigkeit.

Gelegentlich einer der ersten zahlreich besuchten Versammlungen der Alde Düsseldorfer 1945, an der neben andern Persönlichkeiten die damals politisch führenden Dr. Robert Lehr, Karl Arnold und Dr. Walter Hensel teilnahmen, wurden Faltblätter mit einer kurzgefaßten Geschichte der Stadt Düsseldorf und mit der Einlage der Rheinuferzeichnung unseres Mölers verteilt, und Dr. Lehr freute sich über eine Sonderausgabe der Düsseldorfer Bildermappe „Das unvergeßliche Antlitz“, wie es sich bis zum Bombenkrieg darbot.

Vielleicht verraten seine „Vier bunten Sträuße“, nach den vier Jahreszeiten so liebevoll wie naturkundig geschaffenen Blumenarrangements am deutlichsten unseres Mölers Freude am Detail. Aber sein gesamtes Oeuvre, sofern es nicht vom Krieg zerstört wurde – vierzig auf Ausstellungen als unverkäuflich bezeichnete Originale und etliche Kupferplatten gingen verloren – läßt sie durchblicken. Er gehört zu den Bildkünstlern, die sich nicht scheuen, unbeeinflussbar von den mächtigen Kunstströmungen der wechselvollen Jahrzehnte ihrer Natur zu folgen, ohne dabei uneinsichtig zu sein, die das Andere anerkennen, jedoch nicht das Bedürfnis haben, sich anzugleichen und nicht den Ehrgeiz, um jeden Preis modern zu sein, die dem Gegenstand in lebenswürdiger Naivität, aber mit sicher führendem Zeichenstift und Pinsel gegenüberstehen.



Abschied von Paul Jansen

Am 28. 9. 70 verstarb nach einer schweren Operation unser Tischbaas

Paul Jansen, Kaufmann,
im Alter von 75 Jahren.

Das Ableben dieses allseits hochgeschätzten Mannes hat alle „Düsseldorfer Jonges“ – insbesondere seine Freunde vom Tisch „Rhingkadette“ – tief bewegt. Sein erfolgreiches Streben, unsere Tischgemeinschaft, die allein im letzten Jahr vier Freunde durch den Tod verloren hat, neu zu formen, hat damit ein jähes Ende gefunden. Alle „Rhingkadette“, die alten wie auch die jungen, sind sich darüber einig, einen sehr schmerzlichen Verlust erlitten zu haben.

Paul Jansen trat dem Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ am 1. 5. 1933 bei. Er hatte die Mitglied-Nr. 555. Für seine Verdienste um das Heimatbrauchtum und seine Treue zu den „Düsseldorfer Jonges“ wurden ihm 1954 die silberne Ehrennadel und 1970 die goldene Ehrennadel des Vereins überreicht. Darauf war er sehr stolz. Noch auf seinem Krankenlager hat er sich um die „Düsseldorfer Jonges“ und seine Tischgemeinschaft „Rhingkadette“ Gedanken gemacht.

Die „Düsseldorfer Jonges“ werden Paul Jansen nicht vergessen und seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Georg Bergmann

Christa-Maria Zimmermann

Das Ackermann-Buch

Der Erfolg der Herbst-Ausstellung in der Düsseldorfer Kunsthalle bewies, wie zahlreich die Bewunderer des Malers Rudolf-Werner Ackermann sind. Der Malkasten-Vorsitzende, vor 62 Jahren als Sohn eines Textilfabrikanten in Wuppertal geboren, gehört seit 1939 zum Düsseldorfer Kunstleben, das er mit seinen eigenwilligen, unverwechselbaren Bildern um eine wichtige Komponente bereichert hat.

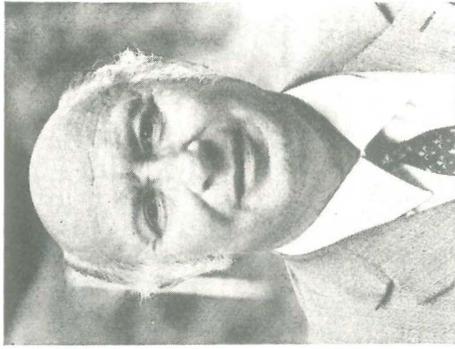
Von seinen im bergischen Expressionismus wurzelnden Frühwerken fand Rudolf-Werner Ackermann zu einem sich immer kompromißloser ausprägenden Stil, dessen Wesen in der Symbiose von Gegenständlichkeit und Abstraktion liegt. Sein großes Thema ist die Natur. Ob Erde und Himmel, Wald und Fluß, Gletscher, Maar, Steinbruch und Treibeis oder so wenig beachtete Dinge wie Muscheln, Farne, Rinden, Gräser, Steine, Tang, Baumstümpfe – bei Rudolf-Werner Ackermann werden sie zu Abbild und Formel in einem. So wirkt ein Bild mit einer dunklen Ellipse zwischen verschiedenfarbigem oberem und unterem Bilddrittel zunächst wie eine ausgewogene abstrakte Komposition – die überraschend Tiefe und Plastizität gewinnt als ein zwischen besonnten und verschatteten Höhen liegendes Maar. Dieses Erkennen ist nur der Anfang einer bei längerem Betrachten immer weiter rollenden Assoziationskette, als ob man bei jedem Blick in ständig neue Schichten des Bildes und des eigenen Bewußtseins eindringen würde.

Der ausführlichen Beschäftigung mit dem einzelnen Bild, die auf Ausstellungen selten möglich ist, kommt der neue Bildband „Rudolf-Werner Ackermann“ entgegen, der eine Auswahl

aus den zwischen 1960 und 1970 geschaffenen Werken präsentiert. Kunstfreunden, die sich eine Gedächtnisstütze für die in der Kunsthalle gezeigten Werke wünschen, sei der Band empfohlen. In seinem kenntnisreichen Vorwort stellt Kurt Loup den Maler in große Traditionen, sieht dessen Verwandtschaft mit der Gedankenwelt des Romantikers Philipp Otto Runge, findet Parallelen zu Baudelaire, Hölderlin, Beethoven, Chopin. (Der Hinweis auf die berühmten Komponisten ist keineswegs abwegig, Rudolf-Werner Ackermann hat seine malerische Ausbildung wegen eines mehrjährigen Musikstudiums unterbrochen und lange geschwankt, welcher Kunst er sich endgültig zuwenden sollte.) Trotz dieses Vorworts und trotz aller sonstigen Vorzüge seien einige kritische Anmerkungen erlaubt: Wer noch kein Original vor Rudolf-Werner Ackermann gesehen hat, kann sich nach diesem Band nur ein unvollkommenes Bild von den Qualitäten des Malers machen. Essentiell für Komposition und Stimmung eines Bildes sind die kostbaren delikatsten Farben, die bei den Abbildungen fast völlig ignoriert werden (von rund sechzig Beispielen sind nur vier farbig), und die souveräne Art der Gestaltung, die neben der ausgewogenen Komposition eine minuziöse Behandlung malerischer und stofflicher Details bietet, also nur auf großformatigen Abbildungen zu erkennen wäre. Die Gestaltung der Buchseiten, die oft Dreiviertel der Blätter weiß läßt, hat unbestreitbare optische Reize, läßt das Bild aber zu sehr in den Hintergrund treten. Weniger – etwa die Hälfte der Beispiele in Farbe und größerem Format – wäre hier mehr gewesen.

Theo Lückner (28)

Seit 1946: Düsseldorf



Laut Urkunde wurde ich am 12. Februar 1914 in Krefeld geboren. Soweit ich nachforschen konnte, waren meine Vorfahren mütterlicher- und väterlicherseits Bauern. Meine Mutter, eine geborene Anna Schmitz, stammte aus Willich, mein Vater aus Lintorf bei Ratingen. Beide sprachen platt. In Krefeld besuchte ich die Volks- und Realschule.

Der Nachsicht meines Klassenleiters, Oberstudientrat Alfred Kreuels, habe ich das Ziel der mittleren Reife zu danken. Wir sind heute noch gute Freunde. Nach dem „Höhernen Handel“ – in der gleichen Klasse mit Alfons Müller-Wipperfürth – ertrug ich eine dreijährige kaufmännische Lehre.

Schon früh erwärmte ich mich an den Idealen der Jugendbewegung – daher meine Abstinenz. Auf vielen Fahrten lernte ich Deutschland kennen. Ich begeisterte mich für den „Teutschen dichter, denker und baumeister karel buschhüter“, den Pazifisten Virus Heller, den Nerother Wandervogel Robert Oelbermann, den Heidesänger Karl Blume und Dr. Friedrich Castelle. Die Werke von Löns, Eichendorff, Lenau und Friedrich Wilhelm Weber gehörten zu meiner Lieblingslektüre; zu nachhaltigen Erinnerungen

meine Bekanntschaften mit Heinrich Lersch, Heinz Stegusweit und Otto Brües. Väterliche Freunde wurden mir der Senior der Krefelder Mundart, der gute Heinrich Oelhaußen und der Herausgeber der „Heimat“ und Leiter des Heimatmuseums Burg Linn, Professor Dr. Karl Rembert. Ich traf auf Jupp Lenders (et Möschejüngke), Josef Brocker, Hans-Ludwig Riecken und Hanns-Heinz Molls, verbrachte frohe Stunden im Hause des Theaterkritikers Karl von Felner und seiner Tochter Gretel oder inmitten des Theater-völkchens mit Irmgard von Müller, Walter Kujawski und Konrad Loehmke bei „Schneppenhorst“.

Den Weg zur „Niederrheinischen Volkszeitung“ ebnete mir der damalige Chefredakteur Josef Peeters, der Vater meines Schulfreundes Norbert. Er veröffentlichte in der Beilage „Neue Deutsche Jugend“ meine ersten Fahrtenberichte und 1924 die ersten Verse: „Krefeld im Weihnachtsglanz“. Später waren es Dr. Richard Poetter und Michel Zorn, die mich als freier Mitarbeiter beim Krefelder „General-Anzeiger“ (heute Westdeutsche Zeitung) förderten.

Maßgeblich habe ich dem späteren Pressechef Dr. Hans Steffen zu danken, der mich mit dem Verleger des Dreipunkte-Verlages, Duisburg, Heinz Flosdorff, zusammenführte und mir die Herausgabe mehrerer Kinderbücher ermöglichte, die Leo Vincent-Smith ins Englische übersetzte und auch von Else Vordemberge im WDR Köln als Hörspiel gesendet wurden.

Nach einjähriger Arbeitsdienstzeit in Süddeutschland machte mich der Gestellungsbefehl zum Infanteristen im Lande der tausend Seen. In den folgenden Jahren wurde ich Funker und Kriegsberichterstatter.

Seit 1946 lebe ich in Düsseldorf. Dieter Bracht holte mich als Texter und Darsteller in das von Kunstmalers Ernst Heinrich und „Fabian“ (Max Lintener) geleitete Zeitkaba-

rett „Die Satiriker“ im Weinhaus „Bergischer Herzog“ an der Andreasstraße. Hier lernte ich nach einer Vorstellung 1947 bei den Klängen der „Caprifischer“ meine Frau (e Weib us Derendorf) kennen. Wir heirateten am Tage der Währung 1948 und sind heute Eltern von drei Kindern. 1953 bewarb ich mich mit der Rede „L'Ambassadeur der Paris“ an einem Büttenrednerwettbewerb der DKG „Weißfräcke“. Sie gefiel. Der heutige Präsident des Bundes Deutscher Karneval, Hugo Cremer, verpflichtete mich gleich für alle Sitzungen seiner Gesellschaft in der darauffolgenden Session. Im gleichen Jahr regierte Hans Leimbach als nährischer Prinz, dem ich Dank für seine Unterstützung anlässlich vieler Hausveranstaltungen in seinem „Weindorf“ schulde.

Bald wurde mir der Düsseldorf Karneval zum Metier. Ich befreundete mich mit Dr. Allos (Emil Kunstmann) und fand zur Gilde der „Mostertpöttches“. Mein besonderes Anliegen wurde: Gestalten zu verkörpern, die als Individualität im Düsseldorf Volksleben verwurzelt sind, wie: „Pastor Jääsch“, „Professor Lääwerwoosch“, „Pitter, der Sänger vom Rhein“, „D'r Mehlbüdel“, „Von Haus zu Haus“ und ähnliche Typen. Mein schönstes Erlebnis in der Bütt blieb, als Paul Henckels mir nach einem Auftritt als „Schneider Wibbel“ gratulierte.

In den Kreisen der Brauchtumsverbände und Heimatvereine, insbesondere bei den „Freunden Düsseldorf Mundart“, sehe ich nunmehr als Aufgabe, mich für die Erhaltung des Düsseldorf Dialektes einzusetzen.

Dr „Moppe Dores“

(lebte um die Zeit, da es am Rhein noch keine Kräne gab. Hat zuletzt in einem Hause an der Bäckerstraße gewohnt.)
Mr nennt mich dr „Moppe Dores“, – dat is kinne Spott!

Die Plaat

So manche Mann deht sich jeneere
O recht sich mächtig dröwer op,
Dat hä trotz Wasser on Masseere
Verleht de Hoore all vom Kopp.

Wat moß hä all för Jeld usjewe,
För de Tinktur, för de Pomad!
Bes hä moß doch verknötscht erlewe,
Zom Schluß behält hä doch die Plaat.

So manches Wait drömt em Jeheime,
Von sonne Mann, met Locke schön,
Et deht och Verskes för em reime,
On jehet em Felm, om öm ze sehn,

Doch es et ehsh mol Dressich, Veehlich,
On hätt so lang op öm jewaht,
Fröcht se nit mieh no Lockehoore
Es och zefreede met en Plaat.

Ow schwat, ow bruun, ow jar kinn Hoore,
Dat is ganz gleich, de Hauwsaach es,
Dat hä von echter, joder Wore
On hä och treu von Hezze es.

Wä niemols kann so richtig lache,
On niemols deht en jode Tat,
Hä hätt trotz Locke on son Sache
Em Hezz als lang en fiese Plaat.

Ne ganze klitzkleene bloß,
 So wie ne Knäuel ronk.
 Se jing no jede Dag voll Stolz
 Met ihrem Möpp erus.
 Doch als hä wohd drei Monde alt,
 Reef se voll Schrecke us:
 Nä, wat is dat för ne fiese Möpp,
 Ne fiese, fiese Möpp.
 Nä, dä mäht mich bald no knatsch verröck,
 Dä fiese, fiese Möpp.
 Ech komm met öm överhaupts nit us,
 Dä kütt mech noch us em Hus erus,
 Dä Möpp (wau-wau-), dä Möpp (wau-wau)
 Dä widderlige, fiese Möpp.
 Dat Tring, dat hät seit en paar Dag
 Ne neue Bräutijam.
 Hä is zwar nit mieh jong un schön,
 Och jeht hä nit mieh stramm.
 Die Männer, die sinn hütt so knapp,
 Säht et so för sich hin,
 Jedoch die Motter, die feel öm,
 Als die dä Kähl jesinn:
 Et meut so manche brave Mann,
 Dä treu sinn Pflucht jedonn,
 So av on zo mol, dann on wann,
 No sinne Stammdesch jonn.
 Hä drenkt do jän ne Klore sich
 On och en paar leckre Bier,
 Doch röppt sinn Frau voll Schreck us,
 Kütt hä op alle vier:
 I: :I

Denn „Dores“, – hick – dat kütt von „Theodor“ un heißt
 „Jabe von Jott“!
 dat is nämlich Jriechisch, – wußtet ’r dat schon?
 Also dat „Jabe von Jott“ – hick – bezieht sich auf meine
 Person,
 on dat „Moppe“, leew Lütt, dat mößt ’r verstonn,
 dat hant se minnem Nam so dranjedonn,
 dat kütt nämlich von „Möppi“ – on ne „Möp“, dat is ne
 Hongk,
 on Hongksflesch, dat dörf’t r mech jöwe, dat is jesongk.
 On weil ich mich so aw on zo ne leckere Wau-Wau
 be en Fläsch Schabau en de Pann erannahau,
 dröm hant mech de Lütt, – so jeht et em Lewe,
 mich dr Spitznam „Moppe-Dores“ jejewe.
 Äwwer dat es mich tutt-wooschmemmejal!
 Weßt ’r wat, – hick – dem „Moppe Dores“, dem könnense
 allemal, – –
 on wat ’r mech könn’t, – hick – dat dörf’t ’r öch denke . . .
 momentemol, – hick – ech moß mech äwens noch enne
 drenkel
 – – – Do bin ich doch neuloch op de Hohe Stroß jewese.
 Ich hat nämlich en Annongse en de Ziehdung jelse:
 „Ein Hündchen, – ein seliges Angedenken,
 sei von einer Witwe zu verschenken . . .“
 Ech denk, dat hät dech der Hemmel jeschedk,
 on ben als no die Wettfrau henjejock.
 – – – Doch do stund als ehne, – ne angere Mann,
 dä genau wie ich dat Höngke wullt han.
 Do säht die Frau: „Hach, ich wüiste zu gern,
 schenk ich nun Ihnen das Tierchen, – oder dem anderen
 Herrn!“
 Ech sach drop: „Leew Frau, doröwer örschelt öch nit,
 ech jäw dem angere de Hälfte mit!“

Wenn versucht wurde, in dieser Folge eine Reihe Düsseldorfischer Mundartschreiber vorzustellen, so ist die Serie damit längst nicht erschöpft. Wohl legte sie den Grundstein zu einem in Kürze im Michael Triltsch Verlag erscheinenden Sammelband „Ons Stadt op Platt“, der sich in ergänzter und teilweise verbesserter Form anbietet wird. Zwar hat das kleine Wörterbuch der Düsseldorfischer Mundart von Heinrich Karl Ständer wesentliche Richtlinien für die Schreibweise vermittelt, eine einheitliche Orthographie – wenn man so sagen darf – ließ sich, unter Berücksichtigung der Eigenarten der verschiedenen Stadtteile sowie der Mentalität der Autoren, nicht ermöglichen.

Dennoch, glaube ich, ist dieser Versuch ein zaghaftes Beginnen, das den „Mundartfreunden“ in ihren Bestrebungen weiterhelfen wird. Allerdings läßt sich das Platt nicht aus Schriften erlernen. Man kann es sich nur im Umgang mit Dialektsprechern aneignen. Allein in der Gemeinschaft ist es möglich, unsere Mundart zu erhalten, „on wenn jeder sech vörnemt widder platt ze spreche, dann es als vill jeholfe. Enne Ahnfang moß jemaht wähdde, on des Blättches wolle nit mieh als ne Ahnfang sinn!

On no versöök ens selws, dat eene oder angere Verske vörzeläse. Ehr sollt enns senn, wat dat vör Freud mäht – on wemmer widder Freud drankrieje, platt ze spreche, dann störwt ons Mottersproch och nit us. – Us e Krohnenest komme kenn Lachduwe – on ne Knistefister blihd ne Bröddelmanes, dat löst sich no mol nit ändere, on so eene kann ons nit koppscheu mache. „Mer spreche platt, dat hammer ons jeschwore!“ – on wenn dat zeesch och nit so fluppe well, met d'r Ziet jewöhnt m'r sich dran, on hengerher is m'r janz doll drop – jä?“

Jupp Küster (28)

Sein erstes Lied war „Dr fiese Möpp“

Jupp Küster gehört zur Avantgarde der Karnevalisten, die seinerzeit mit Heinz Korn, Hans Ludwig Lonsdorfer, Heinz Sommer und Edi Winterhoff die heutige Gilde der Liederdichter, Bütteneder, Sänger und Parodisten, die „Mostertpöttches“, gründeten. Am 11. Juli 1920 wurde er in Bilk geboren und erstmals 1949 bekannt, als der Verkehrsverein der Stadt einen Liedewettbewerb erließ und mit seinem Mundartlied „Dr fiese Möpp“ den zweiten Preis errang. Erster wurde damals Hans Reichert und Hans Ludwig Lonsdorfer mit seinem Lied von den „Drei tollen Tagen“, das zum Weltschlagler wurde, nur Dritter!!

Seit zwanzig Jahren ist Küster Präsident der Karnevalsitzungen bei den Stadtwerken. Für die „Große“ leitete er die Veranstaltungen im Zweibrücker Hof und den „Ball der 3000“ in der Rheinhalle. In Oberbilk machte er sich als Betreuer der Fußballmannschaften von Turu 1880 einen Namen. Am Gantenbergweg hegt und pflegt er seinen Kleingarten.

Dr fiese Möpp

Em Fröhjahr wollt en jonge Frau
Von ihrem Mann ne Honk,



Wie schenke ich — Was schenke ich?

Der fünfundzwanzigste Advent nach dem Kriege und nach der Zeit, in der Begriffe wie Advent und Weihnacht verfremdet oder unterdrückt wurden ist da und erweist immer noch die Kraft, auch die betriebsamsten Menschen unzustimmen, wie ähnlich dem kleinen Jungen geschah, von dem unser Freund Franz Peter Kürten schrieb:

Ihr jlövt et nit,
wie schön mingem Jong sing Schref jetzt wüed,
wie hell dä hüert, wie jot dä liert
un die Aufgabe mäht un nix verkiert —
Alle Jahre wieder beobachten wir, wie die Menschen ohne Unterschied, wenn die Zeit auf Weihnachten zugeht, anders werden: verträglicher, freundlicher, gütiger, liebenswürdiger und gebefreudiger. Alle, selbst die berechnendsten Knicker und gröbsten Banausen denken ans Schenken, sind auf seltsame Weise zum Geben, zum Schenken bereit. Aber da gilt es, Ratlosigkeit zu begegnen, da muß allzuoft mit dem Rat des Wissenden und Erfahrenen geholfen werden.

Überlege, w e m d u w a s schenkst! Wähle bedachtsam! Und bedenke, daß mit dem Geschenk dein Name, dein Charakter, dein gei-

stiger Umgang und das, was man Geschmack nennt, auf engste verbunden ist.

Wer wüßte es nicht, daß gerade im Schenken sich die Gesinnung des gebenden Menschen offenbart. Auf dem Wege solcher Überlegungen kommen uns die Verse des Joachim Ringelwitz entgegen:

Schenke groß oder klein, aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten die Gaben wiegen,
Sei dein Gewissen rein.
Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei, was in dir wohnt
An Meinung, Geschmack und Humor,
So daß die eigene Freude zuvor
Dich reichlich belohnt.
Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk, daß dein Geschenk
Du selber bist.

Sofern du also ehrlich, wahrhaftig und redlich im Schenken, im Erfreuen bist, schenkst du nur das, was du selbst schätzt, mit dem du gerne umgehst, was gleichsam zu deiner Welt gehört, an der du den Beschenkten durch deine Gabe Anteil nehmen lassen möchtest. Du wirst dann niemals das schenken, was dir im Wege



Dienstag, 8. Dezember 1970, 20 Uhr – Im Großen Saal der Brauerei Schlösser, Altstadt

Weihnachtsmarkt der Düsseldorfer Jonges

Wir bitten alle Maler, Bildhauer, Graphiker und Kunstgewerber, die sich beteiligen wollen, um baldige Meldung in der Geschäftsstelle (Düsseldorfer Jonges, Brauerei Schlösser, Altstadt) oder fernmündlich Ruf 1 59 03. (Mo. – Do. 16–18, Fr. 11–13 Uhr.)

Es können bis zu zehn (kleinere) Arbeiten ausgestellt werden. Kunstwerke – Bilder und Graphiken gerahmt – bis zum Preise von 150 Mark finden am ehesten Käufer.

Schriftsteller, die ihre Werke auf dem Weihnachtsmarkt signieren wollen, wenden sich an die Buch- und Kunsthandlung Kurt Hackmann, Steinstraße 26 – Ruf 1 43 17.



steht, was dir vielleicht einmal als unwillkommenes oder ganz und gar mißlungenes Geschenk gegeben wurde und das du gerne los sein möchtest.

Unterdrücken wir alle Billigkeitsverführungen und vergessen wir beim Schenken unsere Aufgabe und Verantwortung nicht und auch nicht, daß es uneingeschränkt erfreuen soll.

Ein Geschenk kann aber auch Beziehungen zur Heimat knüpfen und Liebe zu ihr wecken oder festigen. Zunächst denke ich da an Bücher, die uns über die Geschichte der Stadt und der rheinischen Lande, vor allen des Niederrheins unterrichten, wie etwa Hugo Weidenhaupts „Kleine Geschichte der Stadt Düsseldorf“, an die Veröffentlichungen des „Rheinischen Vereins für Denkmalpflege“, der mit Ausgaben für kleine und größere Kassen aufwartet, ich denke an Autoren, deren Werke unmittelbar mit Düsseldorf und seiner nächsten Umgebung zu tun haben. Beispielsweise an Emil Barths Roman „Der Wandelstern“ und sein Tagebuch „Lemuria“ (1943–1945), an Walter Kordts reichgebildete Biographie des Planers der Königsallee und der Alleestraße, Adolf von Vagedes, an Rolf Bongs Zeitroman „Die feurige Säule“, aber auch an Wilhelm Schäfers „Der Niederrhein und das Bergische Land“, Karl Schorns Erzählungen und „Zeltfahrten am unteren Rhein, Berg und Ruhr“, das „Autowanderbuch“ des Triltsch Verlags, an Hans Müller-Schlössers Geschichten aus Düsseldorf, an Uzarski „Möp-

pi“, an Maximilian M. Ströters soeben herausgekommene Tersteegen-Novelle „Die große Reise“. An Karl Röttgers Bücher zu erinnern sei nicht vergessen, an Gottfried Kapps Hinterlassenschaft, an „Das festliche Haus“ (das Düsseldorfer Schauspielhaus der Dumont-Lindemann, Betrachtungen in der Zusammenstellung von Kurt Loup), an Hedda Eulenbergs Erinnerungen „Im Doppelglück von Kunst und Leben“, auch an Thomas Manns Erzählung „Die Betrogene“, an Herbert Eulenbergs „Schattenbilder“ und an unseres Freundes Willi Schäferdieks humorigen „Mathias Tobias“. In diesem Zusammenhang wäre auf Heines Buch „Le Grand“ hinzuweisen und wohl auch auf Johann Georg Forsters fast vergessene „Ansichten vom Niederrhein“. Vielleicht auch könnte es jemand einfallen, wegen des Vorspiels „Jacobe von Baden“ Ricarda Huchs „Der große Krieg“ zu erstehen.

Vieles mehr wäre anzumerken. Indessen sollte hier nur „so aus dem Handgelenk“ auf einiges aufmerksam gemacht, nur angeregt werden.

Aus der heimatlichen Tonerde gestaltete Vasen, Schüsseln, Teller, Kämpfe und vieles andere mehr gehören zu den empfehlenswerten Geschenkartikeln und Schmuckstücke, Plastiken und Bilder unserer einheimischen Künstler. Holen wir solchermaßen die Heimat ins Haus! Bei alledem aber sollte ein echt weihnachtliches Buch nicht fehlen.

JFL

*Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr*

wünschen

Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

Verlag und Redaktion der Heimatblätter „Das Tor“

Das neue Buch

Helmut Röttger, Otto zur Linde. Die Strukturen der Persönlichkeit und der geistigen Welt. A. Henn Verlag, Wuppertal 1970.

Die Namen Karl Röttger und Otto zur Linde sind den Düsseldorfer Jonges nicht unbekannt. 1954 setzte sich Dr. Paul Kauhausen dafür ein, daß in Lohausen je eine Straße nach dem 1942 in Düsseldorf verstorbenen Dichter Karl Röttger und seinen Dichterfreund Otto zur Linde benannt wurde. Nun hat der Sohn des Dichters Röttger, Helmut Röttger, über den langjährigen Freund seines Vaters eine wissenschaftliche Untersuchung vorgelegt, die im A. Henn Verlag erschienen ist.

Karl Röttger lernte den 1873 in Essen geborenen zur Linde im ersten Jahrzehnt des Jahrhunderts im Berliner Charon-Kreis, dessen geistiger Vater und geistiger Mittelpunkt zur Linde war, kennen und bekennt dankbar über seine Freundschaft zu Otto zur Linde: „Die stillen Jahre mit ihm und einigen Freunden sind meine ‚hohe Schule‘ geworden. Ich habe da unendlich viel gelernt, bin Dichter geworden, nachdem ich die ganzen Jahre vorher mich als Dichter bankrott gefühlt habe. Otto zur Linde gab mir den Glauben an meine Kraft und mein Können zurück.“ Die Freundschaft zwischen den beiden Männern dauerte bis zum Tode zur Lindes im Jahre 1938. Karl Röttger sprach am Grabe zur Lindes in Berlin-Lichterfelde die Abschiedsworte.

Helmut Röttger wendet sich in seiner Untersuchung vor allem gegen eine einseitige Sicht zur Lindes als Nur-Dichter. „Die Strukturen der Persönlichkeit und der geistigen Welt“ lautet der Untertitel der Monographie. Röttger legt dar, wie der Prozeß der Integration von Philosophie, Mythos, Religion und Dichtung das gesamte Schaffen zur Lindes bestimmen und gleichzeitig dem von ihm und Rudolf

Pannwitz 1904 gegründeten Charonkreis ihr geistiges Gepräge geben. Der nach dem Fährmann der Unterwelt in der griechischen Mythologie benannte Dichterkreis war vor den später gegründeten Dichterkreisen des Expressionismus, „Aktionskreis“, „Sturmkreis“ der Dichterkreis, der eine kritische Distanzierung vom Naturalismus vollzog und die Einheit von Dichtung, Religion und Philosophie erstrebt. Ihm gehörten die Dichter R. Paulsen, K. Röttger, E. Bockemühl und W. Lehmann an. Die frühe Lyrik zur Lindes steht noch unter dem Einfluß der Romantik und des Volksliedes, mit dem er sich durch seine Dissertation „Heinrich Heine und die deutsche Romantik“ intensiv beschäftigte. Aber die hohe Auffassung von der Dichtung als Darstellung der Beziehung zu Gott, zur Welt und zu sich selbst führen die Entwicklung zur Lindes in eine andere Richtung. Die Sicht zur Lindes vom Dichter ist die eines Sehers, aus der heraus er versucht, den Gesamtzustand der Welt und des ihm zugrunde liegenden „Allerseelen“ zu erfassen. Seine Dichtung muß als „Philosophie in Versen“ verstanden werden: „Charontischer Mythos“, „Die Kugel“, „Die Hölle“, um nur einige Titel zu nennen. Die Zeitschrift „Charon“, die zur Linde leitete, war das Organ, in dem in Gedichten und Aufsätzen dieses religiös-mythische Gedankengut verbreitet wurde. Helmut Röttger hat nicht nur in vorbildlicher Weise den Weg zur Lindes als Dichter, Philosoph und Religionsstifter in einer kritischen Auswertung des Gesamtwerkes dargelegt, sondern darüber hinaus die Monographie durch eine Bibliographie und Chronologie der Werke zur Lindes und eine Darstellung der Zeitschriften „Charon“ und „Die Brücke“ bereichert. Auch über die im Charonbuchverlag herausgegebene Literatur gibt Rött-

ger einen Überblick. Mehrere Werke seines Vaters Karl Röttger sind in den Jahren 1908 bis 1916 in diesem Verlag erschienen. Auch als die Werke Karl Röttgers in anderen Verlagen erschienen, hat er seine tiefe Verbundenheit zu Otto zur Linde und seiner Charonwelt nicht aufgegeben. Karl Röttger wollte sein gesamtes Lebenswerk als einen Komplex der charon-

tischen Welt angesehen wissen: „Ich habe stets dies mein Dichten als einen Teil der Charonwelt, der Welt Otto zur Lindes gefühlt.“

Den Dank, den Karl Röttger seinem geistigen Lehrherrn immer bezeugt hat, hat der Sohn Helmut Röttger mit dieser ausgezeichneten Arbeit über Otto zur Linde in hohem Maße zum Ausdruck gebracht.

Es weihnachtet sehr ...



Peter Conrads

Theater — Theater

Nach einer wahren Premieren-Flut: Ebbe. Doch das nächste Hochwasser ist (für das Schauspielhaus) schon angekündigt. Stars als Autoren, Stars auf der Bühne, Stars hinter der Bühne. Karl Heinz Stroux gibt seinem Publikum weiter, was es von ihm erwartet. Der Warschauer Erwin Axer „macht“ den Schweizer Dürrenmatt, der hollywooderfahrene All-Round-Könner Maximilian Schell den Iren Shaw (mit Alexander Kerst), der Pole Swinarski den Deutschen Wolfgang Hildesheimer (mit Maria Becker), Stroux den Ex-Düsseldorfer Peter Handke usf. Ein Stelldichein der Berühmtheiten. Glück auf!

Doch vor dieser internationalen Bugwelle lag noch eine provinzielle Talsohle: Stroux-Sohn Stephan inszenierte im Kleinen Haus Harold Pinters Einakter „Der Liebhaber“. Eine leicht ordinäre Ehekur (er besucht seine Frau als routinierter Verführer; sie möbelt sich für diesen Fremd-Besuch ihres Mannes als leichtes Mädchen auf), aber doch von großem melancholischem Reiz samt der irritierenden Frage: Wann sind die beiden eigentlich sie selbst, im Alltagsgewand oder als verkleidete „andere“? Mit Zdenka Procharzkova und Helmut Everke hätte das eigentlich spielbar sein müssen. Wenn Stephan Stroux das sieben Jahre alte Nebenwerk des 40jährigen Engländers eben nicht so schludrig inszeniert hätte, fad, betulich, rührselig und ohne jeden Witz.

Frantisek Miska bestritt mit Bernard Shaws „Ländlicher Werbung“ den zweiten Programmteil. Diese „Komödie in drei Zwiesgesprächen“ ist nun wirklich nicht mehr taufrisch. Wieder ein Zwei-Personen-Stück (die glänzende Eva Böttcher ergänzt diesmal Helmut Everke). Eine

Dorf-Verkäuferin kapert sich mit viel klein-karierter Raffinesse einen etwas dämlichen Schriftsteller. Die Handlung ist ein Nichts, der Einakter von 1933 lebte ganz von dem munteren Dialog der beiden Darsteller und von Pit Fischers pittoresk-verspieltem Kramladen. Nur manchmal blitzte Shaws berühmter unterkühlter Witz auf. Im ganzen aber war das keine Theater-„Werbung“.

Nach dem schweren, wider Erwarten (vom anspruchsvollen Stück her gesehen) sehr publikumsattraktiven Auftakt mit „Rosenkranz und Guldennstern“ servierte Bert Ledwoch als zweiten Gang leichtere Kost. Das von acht britischen Autoren erstellte „Gemischte Doppel“ ist das geborene Tournee-Stück. Nur wenige Requisiten, notfalls bloß drei Schauspieler – die Kammerspiele boten fünf auf –, die Ehe-Hader, -Zwist und -Boshaftigkeiten unters paarweise gekommene Publikum streuen. Das glitzert heiter, gereizt, banal und giftig, weckt spaßige Schadenfreude am Ungemach anderer und hinterläßt sogar Widerhaken.

Vor allem die zwei Glanzstücke der Text-Collage. In „Countdown“ läßt Alan Ayckbourn ein angegrautes Ehepaar harmlos-freundliche Belanglosigkeiten sagen, sie zugleich aber auch – für das verehrte Publikum – ihre fieseren Hintergedanken laut aussprechen. Da hat es sich dann was mit „Liebling“ und so. Stellungskrieg, ewiges Patt der sonst nie geäußerten kleinen und großen Gemeinheiten. Brrr! Trotzdem: „Wir wollen niemals auseinandergehen.“

Das wollen auch die Partner in „Silberhochzeit“ von John Bowen nicht. Doch statt ein besinnliches Fest samt Rückblick auf 25 gemein-

same Jahre zu feiern, käbbeln sich die beiden, daß die Fetzen fliegen. Er ist ein Versager (in ihren Augen); sie ist eine unausstehliche Xanthippe (in seinen Augen). Wer hat recht? Wahrscheinlich beide. Obwohl die Frauen insgesamt an diesem Abend viel schlechter wegkommen. Kein Wunder, unter den acht Stückeschreibern war nur eine Autorin. Aber die (Fay Weldon) geht in „Beharrlichkeit“ mit ihrem Geschlecht auch hart ins Gericht.

Viel schwächer als diese Kurz-Sketch (Bou-

levard oder nicht, das ist hier keine Frage) sind die Monologe von George Melly. Hannes Andersen spricht und spielt Pfarrer, Bankmenschen, Scheidungsanwalt, Arzt, Kindermädchen, Gewerkschaftsfunktionär und TV-Regisseur. Die Texte sind durch die Bank sehr dünn. Aber sie müssen halt sein, damit sich Ursula Ludwig, Helga Oppgen Orth, Gerhard Kauffmann und Günter Wissemann für ihr jeweiliges Match umziehen und passend schminken können. Das von Dieter Stürmer dirigierte Quartett ist fabelhaft.

Bessere Sicht für Flugsicherungs-Lotsen

Neuer Kontrollturm des Flughafens

Nach den letzten Montagearbeiten und dem Umzug der Vorfeldkontrolle ist der neue Kontrollturm des Flughafens Düsseldorf voll funktionsfähig. Mit diesem Bauwerk, das die Flughafengesellschaft als erste Baumaßnahme der neuen Abfertigungsanlage mit einem Kostenaufwand von ca. 3 Millionen Mark errichtete, sind ideale Arbeitsbedingungen für die Flugsicherung geschaffen worden, die ihr die Erfüllung ihrer vielfältigen und verantwortungsvollen Aufgaben auf dem Flughafen in Zukunft wesentlich erleichtern.

Im alten Turm waren, bedingt durch den fortschreitenden Ausbau des Flughafens, keine optimalen Sichtverhältnisse für den Flugsicherungslotsen mehr gewährleistet. Teile des Start- und Rollbahnsystems konnten nicht mehr eingesehen werden. Ebenfalls blieb die Verwendung einer Fernsehkamera mit Sichtgerät im Turm nur ein Notbehelf und konnte daher auch nur als Zwischenlösung angesehen werden. Der neue Kontrollturm bietet dagegen einen ausgezeichneten Blick über das gesamte Start- und Rollbahnsystem sowie die Anflugsektoren.

Die Bundesanstalt für Flugsicherung investierte insgesamt 400.000 DM in die flugsicherungstechnische Ausrüstung. Diese technische Ausrüstung des Kontrollturms gleicht einer Informationszentrale: Fernschreibverbindungen, neben den Postfernsprechanschlüssen flugsicherungseigene Direktleitungen zu anderen Flugplätzen, Radar, automatische Sichtpeiler für den Meter- und Dezimeter-Wellenbereich, Schaltpult mit optischer Anzeige für das gesamte Flughafen-Befuerungssystem, einschließlich aller in Flughafennähe an erhöhten Bauten wie z. B. Schornsteine und Kirchtürme angebrachten roten Hindernisleuchten. Die Sende- und Empfangseinrichtungen stellen die wichtigste Anlage des Towers dar. Sie ermöglichen den Lotsen, auf den international festgelegten Flugfrequenzen die Bewegungslenkung durchzuführen. Tausende von Flugsicherungsmeldungen werden hier täglich an Flugkapitäne übermittelt und empfangen. Da ein Ausfall dieser Einrichtungen schwerwiegende Folgen hätte, steht eine zweite, vom Netz unabhängige Anlage als Sofortreserve bereit. Ebenfalls

Sprechfunkverbindung besteht zu den eingesetzten Fahrzeugen. Für eine Verständigung mit Luftfahrzeugen ohne Funk verfügt die Flugsicherung über Signalscheinwerfer und Leuchtpistole.

Außeres Kennzeichen des Kontrollturms bei Nacht und schlechtem Wetter ist der Drehscheinwerfer auf der Turmspitze, der anfliegenden Kleinflugzeugen die Navigation erleichtert.

Im Durchschnitt werden täglich 250 – 300 Flugzeugbewegungen – d. h. Starts oder Landungen – vom Kontrolldienst abgewickelt. Hinzu kommt noch die Überwachung des gesamten Bodenverkehrs auf den Flugbetriebsflächen durch Sprechfunk.

Der Turm, der nach modernen architektonischen Gesichtspunkten und entsprechend den neuesten Erfordernissen der Flugsicherung geplant wurde, ist voll klimatisiert. Zur wirtschaftlichen Dimensionierung der Klimaanlage wurde für die Kanzelgeschosse eine doppel-

scheibig farbig beschichtete Verglasung gewählt, die neben guten wärmeisolierenden Eigenschaften auch einen vorteilhaften Sonnenschutz bietet.

Der 32 m hohe Kontrollturm gliedert sich in den Schaft und die drei Kanzelgeschosse, die später über die Gebäude des neuen Mittelflugsteiges hinausragen werden. Im unteren Geschos, das einen maximalen Durchmesser von 15 m aufweist, liegen die technischen Räume für die Flugsicherungsstelle, im zweiten Geschos arbeitet die Vorfeldkontrolle der Flughafengesellschaft, während das oberste Geschos der Flugsicherungs-Platzkontrolle dient. Im Kellergeschos wurden eine neue Trafostation für die Betriebsstufe II der Allwetterlandung und die Klimaanlage eingerichtet. Die Notstromversorgung für die Startbahnbefuerung erfolgt durch Sofortbereitschafts-Aggregate mit einer Schaltzeit von 0,2 sec. Der mit Aluminiumplatten verkleidete Kontrollturm hat ein Volumen von 6 650 cbm.

Wilhelm Baum

Ein Düsseldorfer als Landesfürst von Tirol

Karl Philipp von Neuburg und Jülich-Berg, Gubernator von 1706-1716

1614 hatte Herzog Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg im Vertrag von Xanten die Herzogtümer Jülich und Berg mit der Hauptstadt Düsseldorf als Erbe seines Großvaters, des Herzogs Wilhelms des Reichen (1539–1592) von Jülich-Kleve-Berg-Mark-Ravensburg-Ravensstein erhalten.

Sein Sohn Philipp Wilhelm (1653–1690) wurde 1685 Kurfürst von der Pfalz. Aus seiner Ehe mit Elisabeth Amalie Magdalena von Hessen-Darmstadt gingen 17 Kinder hervor,

deren erstes, Johann Wilhelm, der später so populäre „Jan Wellem“ (1679–1716) 1658 geboren wurde.

Am 25. 10. 1678 heiratete „Jan Wellem“ Anna Maria Josefa von Österreich, die Tochter Kaiser Ferdinands III. Das war jedoch nicht der Anfang der guten Beziehungen zwischen den Neuburgern und dem Hause Habsburg. Im Innsbrucker Landesregierungsarchiv konnte ich Glückwünsche zum neuen Jahr von Wolfgang Wilhelm an Erzherzog Maximilian den

Deutschmeister von Tirol finden. Sonst bekam Maximilian solche Glückwünsche nur von unmittelbar benachbarten Fürsten.

Die Hochzeit Jan Wellems 1678 mit der Kaisertochter baute das gute Verhältnis von Neuburg zu Österreich weiter aus. Da nach den habsburgischen Hausgesetzen eine Kaisertochter nur mit einem regierenden Fürsten verheiratet sein konnte, überließ Philipp Wilhelm seinem ältesten Sohn 1679 die Regierung der Herzogtümer Jülich und Berg am Niederrhein. Nach der Hochzeit fuhr der junge Jan Wellem mit seiner Frau rheinabwärts und landete am 30. 8. 1679 im Hafen des Dorfes Volmerswerth, wo er von den jülich-bergischen Ständen begeistert empfangen wurde.

Von den Geschwistern Jan Wellems heirateten Magdalena Theresia Kaiser Leopold I., Maria Anna Amalia König Karl II. von Spanien und eine andere Schwester den König von Portugal.

Nach dem Tode seiner ersten Frau heiratete Jan Wellem am 22. 4. 1691 in der Basilika Wilten bei Innsbruck Anna Maria Luisa von Toskana. Der Wiltener Basilika schenkte er dabei einen schweren silbernen Handbecher. Das Ereignis fand in den „Annales Wiltinenses“ seinen Niederschlag.

Seine Schwester, die Kaiserin Magdalena, hatte als Mutter Josefs I. und Karls VI. nach dem Tode Leopolds I. 1705 in Österreich einen großen Einfluß. Zunächst wurde sie Regentin, wie später auch 1711 für die Zeit bis zur Ankunft Karls VI. aus Spanien.

Wegen der Wirren des spanischen Erbfolgekrieges beantragte der im Februar 1704 zusammengetretene Landtag Tirols einen Gubernator vom Kaiser. Man schlug ihm sogleich seinen Schwager Karl Philipp, den jüngeren Bruder Jan Wellems, vor.

Dieser hatte genug Geld zu einer eigenen Hofhaltung, hohe Autorität und gute militärische Erfahrungen. Als der Kaiser ihn am 15. 6. 1704 zum Gubernator Tirols ernannte, führte er, der mit der Arbeitzeit seines Lebens auf Kriegsfuß stand, ein gemütliches Leben in

Schlesien. Wie sein Vater, der in erster Ehe mit Anna Katharina Konstantia von Wasa-Polen verheiratet war, bevorzugte er östliche Frauen und heiratete Luise Charlotte von Radziwill.

Karl Philipp hatte keine Eile, nach Innsbruck zu kommen. Am 19. 2. 1706 traf er zum ersten Mal in Innsbruck ein. Am 11. 9. 1706 hielt er dann mit seiner Frau und seiner Tochter Elisabeth Auguste in Innsbruck seinen festlichen Einzug. Die Innsbrucker zogen ihm bis Wilten entgegen. Am Stadttor wurde ein Triumphbogen errichtet, durch den die 60 sechsspännigen Wagen in die Stadt einfuhren. Der Empfang war ein großartiges Schauspiel. Allein die Garderoben des Hofstaates wurden aus 45 000 Gulden geschätzt. Die Stadt gefiel Karl Philipp sehr gut.

Außer am Freitag und Samstag war am Hofe jeden Abend Gesellschaft. Die rauschenden Bälle und Feste unterstrichen die rheinische Lebensfreude des Gubernators und brachten viel Leben in die Stadt, die schon seit 41 Jahren keine Residenz mehr war.

Zunächst stellte Karl Philipp, als echter Düsseldorf von Kindheit auf an den Genuß guten obergärigen Bieres gewöhnt, fest, daß es in Tirol kein gutes Bier gab. Daher gründete er die Brauerei zum Löwenhaus, an der sein Wappen noch heute zu sehen ist.

Als prunkliebender Fürst hätte er gerne eine Leibgarde gehabt, die die Tiroler Stände ihm aber nicht bewilligten. Auf Paraden und militärischen Pomp legte er großen Wert, hatte er doch im Türkenkrieg als Generalwachtmeister mitgekämpft.

Zum Regierungsantritt schenkten die Stände ihm 3000 Speziesdukaten. Karl Philipp war eng befreundet mit dem Brixner Fürstbischof Kaspar Ignatius Graf von Künigl und bemühte sich auch sehr um die Reform der kirchlichen Verhältnisse in Tirol. Unterstützt wurde er darin von seinem Bruder Sigismund von Neuburg und Jülich-Berg, der als Fürstbischof von Augsburg gern in Füssen residierte und Karl Philipp oft in Innsbruck besuchte. Sigismund hatte durch seinen Baumeister Jakob Johann Herko-

mer in Füssen die Magnuskirche erbauen lassen. Als Karl Philipp nun die Innsbrucker Jakobskirche neu erbauen wollte, schickte Sigismund seinem Bruder diesen Baumeister, der 1717 nach Innsbruck kam und mit seinem Schwiegersohn Hans Georg Fischer den Bau der neuen Jakobskirche begann. Der Bau wurde von Karl Philipp durch eine Steuer sehr gefördert.

Am 14. 4. 1711 starb Kaiser Josef I. Seine Mutter Magdalena, die am 14. 12. 1676 Leopold I. geheiratet hatte, wurde nun Regentin und bestätigte sofort ihren Bruder Karl Philipp als Gubernator von Tirol. Der neue Gubernator kondolierte gleich und schickte dem noch in Spanien weilenden Karl VI. sogleich ein Glückwunschschreiben. Karl lobte die Treue und den Dienstifer des Gubernators und bestätigte ihn im Amte. Am 12. 10. 1711 wählten die Kurfürsten Karl zum Kaiser und beauftragten Karl Philipp als Legatus Imperii mit der Übertragung des Wahlinstrumentes.

Karl Philipp reiste nun Karl, der von Barcelona nach Österreich kam, entgegen und traf Ende Oktober 1611 mit diesem in Mailand zusammen. Die Tiroler Stände wurden für den 20. 11. 1711 einberufen. Karl Philipp kehrte auf dem schnellsten Wege nach Innsbruck zurück, um alles für den Besuch des Kaisers vorzubereiten. Am 17. 11. weilte Karl in Bozen und kam am Abend des 20. November in Innsbruck an. Mittags war Karl Philipp dem Kaiser bis Steinach entgegengeritten. Nach der Huldigung durch die Stände reiste der Kaiser am 14. Dezember aus Innsbruck ab. Am 22. 12. 1611 wurde er in Frankfurt zum Kaiser gekrönt. Auf diesem Landtag verlangten die Brauereibesitzer an der Etsch die Einschränkung des Bierbrauens. Die Brauerei Löwenhaus scheint also sehr gut floriert zu haben, zumal sie im Hof einen großen Abnehmer hatte. Unter den Gästen beim Besuch des Kaisers war auch Pfalzgraf Johann Karl von Pfalz-Sulzbach, der 1716 Karl Philipps Tochter Elisabeth Auguste heiratete. Das spätere Ehepaar lernte sich beim Innsbrucker Kaiserbesuch 1711 erstmals kennen.

Der Friede von Rastatt beendete 1714 den spanischen Erbfolgekrieg. Als Militärkom-

mandant von Tirol hatte Karl Philipp 1713 eine berittene Gendarmerie gegründet, die er selbst leitete und mit der er Tirol von dem herumziehenden Gesindel säuberte. Die Pläne der Stände von 1716, neue Fabriken zu gründen und Sümpfe trockenlegen, wurden nicht verwirklicht. Solange Karl Philipp Gubernator war, hatten die Stände an ihm einen Gegenpart zu den Zentralisationsbestrebungen in Wien. Die Stände wollten nur mit dem Gubernator verhandeln. Im Dezember 1715 forderten sie trotz des Widerspruches der Inntaler eine Vermehrung der Bierbrauereien, was Karl Philipp kräftigst unterstützte.

Als am 8. 6. 1716 Karl Philipps Bruder „Jan Wellem“, der nach dem Tode seines Vaters 1790 noch Kurfürst von der Pfalz geworden war, in seiner Düsseldorfer Residenz starb, mußte Karl Philipp dessen Nachfolge antreten. In Innsbruck wurde Ende Juni 1716 für Jan Wellem eine dreitägige Staatstrauer abgehalten. Für über 1800 Gulden ließ man in der Tiroler Hauptstadt ein großes Trauergerüst von B. L. Dörflinger aufstellen. Karl Philipp aber gefiel es in Innsbruck so gut, daß er sich mit der Abreise ein ganzes Jahr Zeit nahm. Tirol bekam nun keinen Gubernator mehr. Das Land wurde von geheimen Rat, Regiment und Kammer regiert.

Erst 1717 machte Karl Philipp sich in aller Ruhe auf, seine Länder in der Pfalz, an der Donau und am Niederrhein in Besitz zu nehmen. 1717 kam er nach Neuburg an der Donau, 1718 nach Heidelberg. Bis an den Niederrhein und an seinen Geburtsort Düsseldorf, von dem die Länder unter Jan Wellem regiert worden waren, kam er nie. Seit 1720 residierte er nur noch in Mannheim oder Schwetzingen.

Die Stadt Düsseldorf wurde von Karl Philipp von einer Metropole des Rheinlandes zu einer Provinzstadt heruntergedrückt. Sogar die Straßenbeleuchtung, die größer als die von Paris war, wurde abgestellt und das Opernhaus geschlossen. Karl Philipps Tochter Elisabeth Augusta, die 1716 Johann Karl von Pfalz-Sulzbach geheiratet hatte, hatte ebenfalls nur eine Tochter, Maria Elisabeth Augusta, die 1742 den

Pfalzgrafen Karl Theodor von Pfalz-Sulzbach heiratete.

Nach Tirol kam Kurfürst Karl Philipp (1716 bis 1742) nicht mehr. Als er starb, folgte ihm Karl Theodor (1742–1799) von Pfalz-Sulzbach. Dieser wurde 1777 auch Kurfürst von Bayern, hatte also zwei Kurwürden. Am 19. 1. 1720 starb auch die 66jährige Schwester Karl Philipps, die Kaiserinwitwe Magdalena.

Nach ihrer Hochzeit mit König Karl II. von Spanien (1665–1700) im Jahre 1689 hatte Karl Philipps Schwester Maria Anna von Neuburg

und Jülich-Berg noch manches für das Haus Österreich tun können. Mit dem Tode Karl Philipps 1742 erlosch das Haus Neuburg. Gleichzeitig ging auch die Zeit der guten Beziehungen des pfälzischen Hauses mit dem Hause Österreich zu Ende. In Innsbruck wurde Karl Philipp allmählich vergessen. Sein Wappen am Gebäude der ehemaligen Bierbrauerei Löwenhaus in Innsbruck aber kündigt noch heute von diesem lebenslustigen Fürsten, der zehn schöne Jahre in der Metropole der Alpen verbringen konnte.

Ein paar alte Sprichwörter

aufgeschrieben von M. M. Ströter

Kein Messer ist, das schärfer schiert,
Als wenn der Knecht zum Herren wierd.
Wer freiet buten em Glockenklang,
Der wird's bereu'n sein Leben lang.
(Soll heißen: wer weit von seinem Heimatgebiet, außer dem Bereich des Glockenklanges, bei unbekanntem Menschen freit oder sich von dort in die Fremde freien läßt, der wird es sein Leben lang bereuen.)

Zuvor getan, hernach bedacht
Hat manchem schon viel Leid gebracht.
Bei 'ne Alde
Wöd mer jot gehalten.

(Bei einem Alten wird eine Frau gut gehalten.)

Wenn ein alter Mann eine junge Frau heiratet,
lädt er den Tod zur Hochzeit.

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges e.V. Geschäftsstelle: (Wilhelm Krischer) 4000 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf Nr. 1 59 03 (Archiv im Brauereiausschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags von 16–18 Uhr, freitags von 10–12 Uhr. Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Hans Stöcker, Wittlaer (bei Düsseldorf), Grenzweg, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint allmonatlich einmal. Unverlangten Einsendungen bitten wir das Porto beizufügen, andernfalls eine Rücksendung nicht erfolgt. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 3,- DM, zuzüglich 0,30 DM Einziehungsgebühren. Postscheckkonto: Köln 58492. Bankkonten: Bankhaus C. G. Trinkaus, Düsseldorf, Kto. Nr. 16303; Commerzbank A. G. Düsseldorf Kto. Nr. 010/1423490; Stadtparkasse, Düsseldorf 14004162.

Gesamtherstellung Tritsch-Druck Düsseldorf; Anzeigenverwaltung Michael Tritsch Verlag Düsseldorf, Jahnstr. 36, Ruf 1 05 01



**In Versicherungsfrage ben ich immer zu
erreiche in de Bolkerstroß 54**

Karl-Heinz Süttenbach

Generalagentur der VICTORIA-VERSICHERUNG

Telefon 327003

Man kauft gut bei Peek & Cloppenburg

Ihr Fachgeschäft für Bekleidung und Sport
Düsseldorf, Schadowstraße 27-33

*Veranstaltungen des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ im Monat November 1970
Vereinsheim „Brauereiausshank Schlösser – Altstadt“*

Dienstag, 1. Dezember
20 Uhr

Ernst Meuser:
Presseschau

Dienstag, 8. Dezember
15.30 Uhr

Nikolausfeier

für die 3- bis 10jährigen Kinder unserer Mitglieder.
Es wird gebeten, die teilnehmenden Kinder namentlich mit Alters-
angabe bis spätestens 1. Dezember der Geschäftsstelle, Tel. 15903,
zu melden.
Wegen des zu erwartenden Andranges sind die Anmeldungen
unerlässlich.

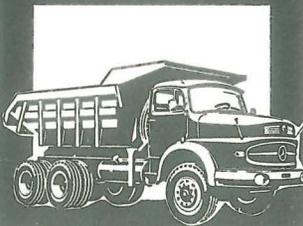
20 Uhr

Weihnachtsmarkt Düsseldorfer Künstler
(s. Eigenanzeige)

Dienstag, 15. Dezember
20 Uhr

Studiendirekt orKarl Heinz Bott:
Gerresheim von 1806 bis heute





MERCEDES-BENZ

Verkauf Reparaturwerk Schnelldienst
Düsseldorf: Linienstraße 64 Tel. 78 02 91
Mettmann: Selbelstraße 30 Tel. 240 51
Hilden: Nierenstraße 137 Tel. 53071

Ausstellungsräume: Düsseldorf
Graf-Adolf-Straße 59

Vertreter der Daimler-Benz AG

ARTHUR BRÜGGEMANN

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Dienstag, 22. Dezember
20 Uhr

Weihnachtsfeier

Ansprache Stadtdechant Monsignore Werner Drehsen
Musikalische Umrahmung:
Orchester des Geschwister-Scholl-Gymnasiums.

Dienstag, 29. Dezember
20 Uhr

Zum Jahresausklang:

Die Theatergruppe „Die Karawane“ spielt:

Die Eroberung der Prinzessin Turandot
von Wolfgang Hildesheimer

VORANZEIGE

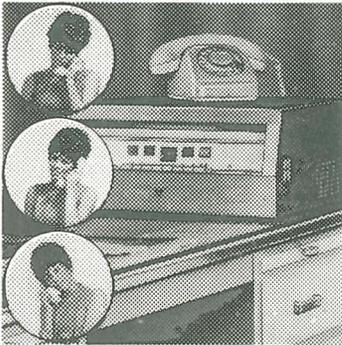
Dienstag, 5. Januar 1971
20 Uhr

Aufnahme neuer Mitglieder

Beilagenhinweis

Bitte, beachten Sie den Prospekt der Firma Kammann am Wehrhahn, der dieser Ausgabe beiliegt.

Immer erreichbar durch einen automatischen Anrufbeantworter!



Ein automatischer Telefon-Anrufbeantworter vereint **drei** Personen in einem Gerät, denn er arbeitet ununterbrochen 24 Stunden lang in 3 Schichten. Er benötigt weder Schminkepausen, noch Frühstück- oder Mittagspausen und ist doch ständig dienstbereit. Minimale Betriebskosten (Gehaltsansprüche wie im 18. Jahrhundert) und ein Anschaffungspreis der selbst für das qualifizierteste und somit teuerste Gerät noch weit unter den Einrichtungskosten für **einen** vernünftigen Arbeitsplatz liegt.

Transimex-

Fernmeldeservice
4041 Neukirchen
Kurzstraße 8



Rufen Sie uns doch einfach an und stellen Sie fest, wie unsere Geräte funktionieren, Telefon 02182/7405

Die dicken Aufträge kommen immer dann per Telefon, wenn Sie nicht zu Hause sind!

Wir alle gehen, fahren, fliegen in unserer schnellebigen Zeit hinter unseren Kunden her, um bei der heutigen Wettbewerbssituation nicht unterzugehen.

Und dann, in Abwesenheit, ruft ein wichtiger Kunde an, erreicht Sie nicht.

Doch, ein automatischer Telefon-Anrufbeantworter sichert Ihnen den Auftrag.

Weitere Informationen, unverbindliche Beratung durch unsere Fernmeldeberater.

Transimex-
Verkaufsbüro Düsseldorf
Telefon 21 16 98

**Auch der
Einmann-Betrieb
hat noch
3 Mitarbeiter(innen)!**

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den angezeigten Firmen!



Franz Huppertz

Ausführung von Kunstharzputz
Reibeputz

Fröbelstr. 40 · Telefon 28 77 22

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen

Telefon 4461 86 + 441797
Kaiserstraße 30

GERHARD LAVALLE

- Industrie- und Bauverglasung
- Glasschleiferei
- Sandstrahlwerk
- Spiegel · Platten

DUSSELDORF · BEHRENSTR. 6 · RUF 78 39 87

ANTON POTTHOFF KG

Werkstätten für Holzbearbeitung

Holz- und Hallenbau
Zimmerei und Schreinerei
Hersteller von „Polo“- Schalungstafeln

DUSSELDORF

Kölner Landstraße 16-22 · Ruf 784048



Sepp Hildebrand

OHG.

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Düsseldorf · Birkenstraße 84 · Telefon 68 64 68/9

Wwe. M. Grocholl KG

San. Installation und
Rohrleitungsbau

Düsseldorf

Degerstraße 18

Fernsprecher Nr. 66 36 43

Bruno Segrodnik

Tiefbau – Ausschachtungen aller Art

Büro: Fleher Straße 161, Tel. 33 25 64

Priv.: Kattowitzer Str. 2 a, Tel. 22 12 40



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

**KUNSTSTOFF-FENSTER
BRANDENSTEIN**

Werkstätten für Kunststoffverarbeitung
5601 Gruiten/Rhld., Thunbuschstr., Tel. 02104/6341-2

M A N F R E D M Ü N T Z

BAU- UND KUNSTGLASEREI

GLASSCHLEIFEREI

GLASVERSICHERUNGEN

Ratinger Str. 6 · **DUSSELDORF** · Tel. 32 10 63

über 40 Jahre
Malerei und Anstrich
„TEXON“
macht Steinfassaden
wasserdicht.

Karl Rinzenberg

Humboldtstraße 97
Ruf: 67 19 45

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Kamin-Sorgen?
Kostenlose Kaminüberprüfung und schnelle Hilfe durch erfahrene Fachleute jede Art von Kaminabdichtungsverfahren. Einbau von biegsamen Edelstahlrohren sowie Kaminkopf-Erneuerungen Mitglied im Fachverband Hausschornsteinbau e V Bonn.

**Isoka Schornsteinbau GmbH & Co
Kaminisolierungs KG**

Düsseldorf, Suitbertsstr. 35.
Ruf 34 78 34.

® **plexiglas**

Tafeln und Zuschnitte

MATHIAS BECKER & CO.

4 Düsseldorf Nord

Glockenstraße 41

Ruf: 490606



K.P. MIEBACH
STAHL- und METALLBAU
Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen
Kunststoff-Fenster

DUSSELDORF
Telefon 392033 Martinstraße 26

P. u. A.

HÜREN KG.

SANITÄRE INSTALLATION
Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Werftstr. 11 - Telefon 501234 / 503433

ROLLADEN

Carl Mumme & Co.
Jalousie- und Rolladenfabrik
DUSSELDORF · FURSTENWALL 234
RUF 170 41

Rollos · Jalousetten · Reparaturen
Ersatzteile · Zubehör
auch für Wiederverkäufer
elektrische Gurtroller
zur nachträglichen Anbringung

LTG

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft
m.b.H. & Co. K.G.

4005 Büberich b. Düsseldorf
Römerstraße 150 Tel. 58 81/82

Achtung! Hausbesitzer!
Erneuerung alter Fassaden und Treppenhäuser auf jedem gesunden Untergrund, auch auf alter Ölfarbe, mit

Luroplast, Kunstharz-, Edelputz
Putzausbesserungen werden auf Wunsch mit übernommen

Angebote unverbindlich
Spezialunternehmen

ALFRED LUTHER · MALERMEISTER
Düsseldorf, Reichsstr. 57, Ruf 32 83 33

Planung und Ausführung
von
HEIZUNGSANLAGEN
im Altbau
Circo-Heizung, Rep.-Heizung und Installation

Horst Weissmann, Düsseldorf
Talstraße 120, Tel. 348661

FRITZ THEISSEN & Söhne

STAHLFENSTER

LEICHTMETALLFENSTER

VORGEHÄNGTE FASSADEN



D Ü S S E L D O R F
P O S E N E R S T R. 1 5 6
T E L E F O N 2 1 4 0 4 1 - 4 6

HUGO POHLMANN

DÜSSELDORF · FRANKENSTR. 14
RUF 43 83 25

Malermeister

KURT GOLDMANN KG

vorm. Ingo Beucker

HEIZUNG
LÜFTUNG
ÖLFEUERUNG

Düsseldorf-Kaiserswerth
Kittelbachstr. 51
Ruf 40 41 55

ELEKTROEILMONTAGE UND REPARATURDIENST

Elektroarbeiten – Reparaturen
Neuinstallation – Beleuchtung
anrufen – wir kommen!

Telektra GmbH
Düsseldorf, Bunsenstraße 21
Telefon 32 22 45



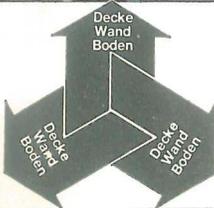
Fensterbänke, Treppenstufen

und Bodenbeläge aus in- und ausländischem Marmor?

Wir zeigen Ihnen gern unsere reichhaltige Ausstellung und beraten Sie fachgerecht. Machen Sie uns einen unverbindlichen Besuch und überzeugen Sie sich von unserem preisgünstigen Angebot.

Karl Glauco

Marmor – Baukeramik – Fliesen
Düsseldorf, Roßstraße 117–131, Telefon 43 54 53



HERBERT Juensch Werkstätten für feine Malerarbeiten
Büro: Karlstr. 88 · Tel. 356344/356349

Fachgeschäfte für Tapeten · Farben · Bodenbeläge
Düsseldorf, Birkenstraße 42, Telefon Sa.-Nr. 663210
D'dorf-Eller, Vennhauser Allee 206
D'dorf-Nord, Volkardeyer Weg 25



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

30 JAHRE
BRUNNENBAU



GUSTAV BAUM

Brunnenbau KG

WASSERVERSORGUNG-ENTWÄSSERUNG

Brunnenbaumeister
Öffentlich bestellter
und vereidigter
Sachverständiger der
Handwerkskammer Düsseldorf

DÜSSELDORF-NORD

Kalkumer Straße 203 · Tel. 42 44 41 / 42

Unterfluraufzüge

FÜR
BIERFÄSSER,
BIERKÄSTEN,
KARTONS,
MÜLLTONNEN
u.s.w.

TRANSPORT
AUS DEM KELLER
INS ERDGESCHOSS.

OBERE HALTESTELLE
BODENGLEICH.

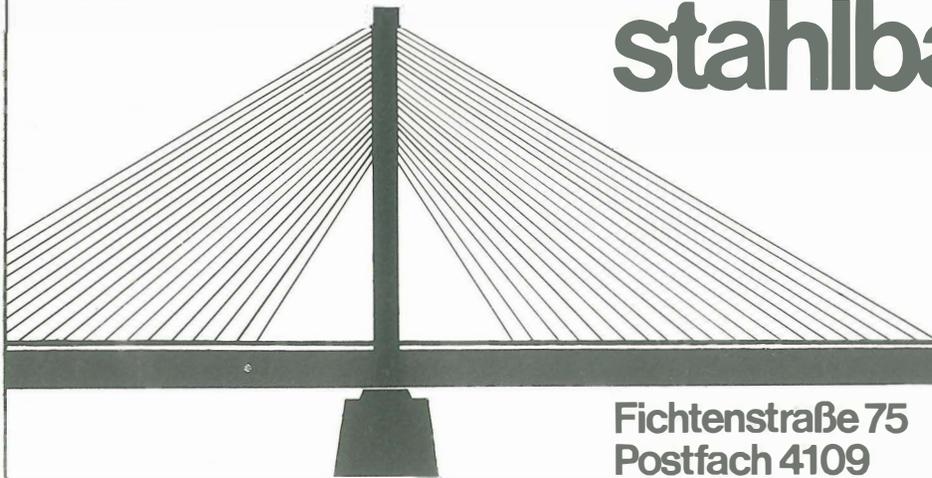
Bongers & Deimann

DÜSSELDORF · LICHTSTR. 48
TELEFON 66 20 58



brückenbau

betonbau
stahlbau



HEIN, LEHMANN AG 4 Düsseldorf Telefon 0211/78 02 01
Telex 8582740

Fichtenstraße 75
Postfach 4109

Düsseldorfer Baumarkt

Gute *Locke* und *Farben* liefert Ihnen **CARL DAHMS**

Düsseldorf · Auf'm Hennekamp 25
Fragen Sie unter Telefon Nr. 348081/82

H. W. JORDAN GmbH & Co
KG, Abt. 34
Fach- Baunternehmung für Schornsteinbau
2 BP, 1 Ausl.-Pat. (Schweiz), 1 BGM

40jährige



Erfahrung

1. Abdichten von undichten Schornsteinen
 2. Spez. Abdichten bei Gas- und Ölheizung
 3. Beseitigung von Versotung
 4. Reparatur von Schornsteinköpfen
 5. Reduzierung von Querschnittsüberweiten durch Verrohrung mit Schornsteineinsatzrohren
- Essen, Am Wiesental 9, Ruf 43083

**WICKING'SCHE INDUSTRIE
FÜR HOLZ U. BAUBEDARF A.G.**

**Holzimport · Holzgroßhandlung
Nadelhölzer · Laubböcher und Platten aller Art
Groß- und Kleinverkauf**

Verkaufs- und Lagerplätze:
Düsseldorf-Hafen, Ruf 30 80 97/99
Düsseldorf-Oberbilk, Ruf 78 39 55 · Hagen, Ruf 8 21 98
Recklinghausen, Ruf 2 40 88 · Siegburg, Ruf 6 39 16

Ratingen, Ruf 2 25 15
Union-Holzvertrieb GmbH, Dudweiler/Saar,
Ruf Sulzbach/Saar 7 12 37



Therstappen's Dach- und Dichtungsbahnen „Dachleder“

seit über 60 Jahren an Qualität und Haltbarkeit unübertroffen

Auslieferungslager: Adlerstraße 16/20 · Ruf 35 07 15/16

GEBÄUDEREINIGUNG

WERNER RIXEN · DÜSSELDORF

Ausführung aller Glasreinigungsarbeiten für Büro,
Industrie, Geschäft und Privat – Gesamte Neubau-
reinigung vor Inbetriebnahme – Tägliche Unter-
haltsreinigung von Verwaltungs- und Geschäfts-
häusern durch Reinemachefrauen

Oberbilkler Allee 24–26 · Telefon 34 60 81

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

(Fortsetzung von Seite XV)

Welch scharfe Schüsse vor den Bug des Stadtschiffes, wenn der Regierungspräsident weiterhin kundtat, daß Rat und Verwaltung wenig Respekt vor dem Gesetz gezeigt hätten. Immerhin, und das erschien dem Leser tröstlich, zollte der Gewaltige von der Cecilienallee jenen Galoppleistungen eine hohe Anerkennung. Wissenswert war auch in diesem Zusammenhang die Aussage des Ratsherren Ulrich: Die Gemeindeverordnung sei keineswegs verletzt, sondern nur strapaziert worden.

Mit derartigen Vorzeichen beladen, gab kühl und sehr beredt Bürgermeister Deimel an jenem Dienstagabend Rechenschaft vor Hunderten von Düsseldorfer Jonges ab. Dafür war ihm auch Hermann Rath von Herzen dankbar.

Es gab im Ablauf dieser Stunden keine Sensation, sondern nur ein recht ausführliches Exposé, untermalt von einem Kurzfilm, der ohne Schönfärberei das Werden jener Messebauten eindeutig fixierte. In einer begrüßenswerten Sachlichkeit legte er die Vorgeschichte des Stockumer Projektes samt den wichtigsten Daten dar. Er stritt mit offenem Visier, wenn er auf die regierungspräsidentlichen Vorwürfe hinwies. Fest stehe jedenfalls, betonte er, daß die Messehallen aus Zeitnot unbedingt bis zur Mitte des nächsten Jahres fertig dastehen müßten. Die Stadt sei hier in einer Zwangslage, die bekanntermaßen auch Regierungspräsident Bäumer eingesehen hätte. Eben am 15. November wurden zum ersten Mal die Hallen beheizt. An jenem Tag auch solle aller Wahr-

scheinlichkeit nach der Zeitpunkt für den Rücktritt der „Eisheiligen“ fixiert werden. Ob es auch beim Vorschlag in Höhe von 395 Millionen DM bleibe, würde innerhalb von zwei Wochen der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Dann, sagte Deimel wörtlich, erkenne auch jedermann, was Preistreiberei und was echte Kostensteigerung sei.

Das waren schon offene Worte, die viele Bedenken und Einwände ausmerzten. Darüber hinaus konnten sich die Zuhörer ein plastisches Bild zum Thema machen. Denn an der Wand hingen Lagepläne, technische Zeichnungen, dazu die kolorierte Gesamtansicht des Stockumer Vorhabens. Hermann Rath jedenfalls war recht zufrieden. Mit ihm waren es auch bedenkenlos die Jonges.

27. Oktober

Zu Beginn der Stunden hatte unser Baas allerlei zu sagen. Vornean beglückwünschte er Dr. D. Wolfgang Stroedel (Pfarrer an der Neanderkirche), getreues Mitglied der über 25jährigen Tischgemeinschaft „Stachelitzkes“, der nun mit seinen 63 Jahren Pastor an der Johanneskirche geworden ist. Herzlichen Glückwunsch!

Dann endlich hatte unser Jong Hans Lasnick, Mitarbeiter einer Schiffsmaklerfirma, das Wort, der über Container sprach. Das war schon, von Dias begleitet, ein recht interessantes Thema, das uns auf allerlei einschneidende Fragen die rechte Antwort gab.

Wer offenen Auges die Umwelt betrachtet, wundert
(Fortsetzung Seite XXIX)

Heizung

Lüftung

Klima

**Sanitäre
Installation**

Dipl.-Ing.

Georg Schulhoff

Düsseldorf

gebäudereinigung
n. bilo & sohn
gebäudereinigermeister

Ausführung
sämtlicher
Glasreinigungsarbeiten
und
tägliche
Unterhaltsreinigung

4 düsseldorf · friedenstr. 66
tel. 30 67 47

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Sie zahlen
TAG
und NACHT
den gleichen
Preis

TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE e.G.m.b.H.



Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger.

Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Verkehrsmittel finden.

Personenbeförderung ist Vertrauenssache.

Sie wählen:



**Im Auge
behalten...**

**Das liebe Geld!
Wenn's fehlt, wenn's gebraucht
wird... ein Gespräch mit uns.
Wir wissen Rat!**



WIRTSCHAFTSBANK

(Volksbank) eGmbH, Düsseldorf, Aderstraße 12
Depositenkassen: Auf'm Großenfeld 5/Ecke Gumbertstraße; Breite Straße 7-11; Corneliusstraße 75; Grafenberger Allee 149; Klosterstraße 73-75; Münsterstraße 88

Stadt-
bekannt
für guten
Reifen-
Service

Reifendienst

FLASBECK KG



Heerdtter Landstraße 24!

Telefon 50 11 91-9.

am Handweiser - Bunkerkirch

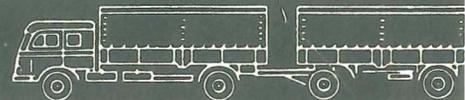
Seifen-, Wasch-,
Reinigungs- und Bodenpflegemittel
Großhandel

Ratten-, Ungeziefer-, Motten-Bekämpfung

Schädlings-Bekämpfungs-Meister

Carl Kemmerling

Schwerinstraße 52 - Ruf 49 32 26



Kullmann & Betten

Fahrzeugbau & Handelsges. m b. H.

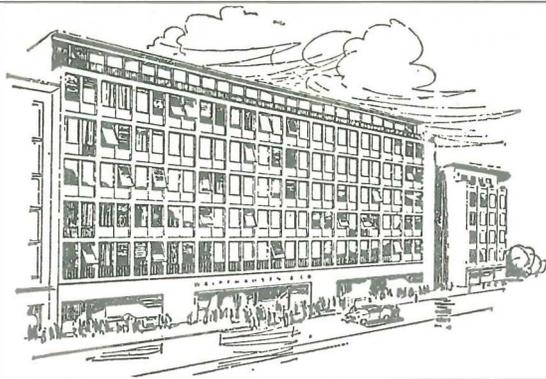
Spezialwerkstatt für LKW-Aufbauten und Anhänger - **Reparaturwerk** für sämtliche Fahrzeug-Reparaturen - amtlich anerkannt

Bremsendienst nach § 29

RATINGEN

Kaiserswerther Straße 95, Telefon 2 41 4

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



WALDTHAUSEN & CO

DURCHFÜHRUNG SÄMTLICHER BANKGESCHÄFTE

*

SORGFÄLTIGE PERSÖNLICHE BERATUNG

*

DIE PRIVATBANK FÜR ANSPRUCHSVOLLE KUNDEN

4 DÜSSELDORF · STEINSTRASSE 4
TELEFON 8661

CARL ESCH

Bürobedarf, Geschäftsbücher, Papier- und Schreibwaren

MITTELSTRASSE 14 · TELEFON 18315

Über 100 Jahre Papiergeschäft in der Altstadt

(Fortsetzung von Seite XXVII)

sich hin und wieder über jene bisher weitgehend unbekanntem schweren genormten Metallkästen, die auf der Bundesbahn, auf Schiffen, auf Lastwagen befördert werden. Container nennt der Fachmann jene wuchtigen, rechteckigen Behältnisse, die von 1955 an der Amerikaner MacLean erstmalig erbauen ließ. Mit Hilfe dieser teilweise bis zu zwölf Meter langen Kästen wurde das Transportwesen restlos umgekrempelt. Schneller, billiger, zuverlässiger als vordem ließen sich diese Container an, in denen von nun an alle Waren fix und sicher befördert werden.

Schlepper befördern auf raschestem Weg jene Kästen bis an die Schiffe. Mit Kränen wird die bestens geborgene

Ware an Bord gehievt und sachgemäß verstaut. Innerhalb von zwölf Stunden wird nunmehr ein Dampfer beladen. Früher dauerte der Umschlag drei Tage. Der Spediteur spart somit Arbeitslohn, Versicherungsgebühren und sonstige Kosten. Außer jenen Warencontainern kennen wir zusätzlich noch die Tank- und Kühlcontainer. Im kommenden Jahr gibt es sogar zwei solcher Containergiganten von 290 Meter Länge mit einem Fassungsvermögen von 434 000 Tonnen. Unsere großen Nordseehäfen Hamburg und Bremerhaven richten sich gleich den ausländischen Anlagen auf den Besuch dieser modernen Steamer ein. Im übrigen gibt es heute 44 derartig passend eingerichtete Schiffe, die vierzig Prozent aller Güter über den Nordatlantik bringen. We.

JOHANNES DRESCHER
DÜSSELDORF
SCHADOWSTRASSE 62
ALLES FÜR DIE GESUNDHEITSPFLEGE



Walter Buschmann

GROSSHANDEL

Strümpfe - Hemden - Strick- und Kurzwaren

4 Düsseldorf

Platanenstraße 27 - Ruf 67 17 27



Orig. Paderborner-, Dauner-,
Hunsrücker-Landbrot
Westfälische Roggenschnitten

Reinekebrot - Vertrieb
Hans Westerhorstmann
Düsseldorf · Leichlinger Straße 5-11 · Telefon 76 31 40

Holl. Toastbrot, Dänische
Kuchen, Diätbrot und Stuten
Spez. Backwaren

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Hans Falkenbach

Gegründet 1912

Papier-Großvertrieb und -Verarbeitung
Düsseldorf, Suitbertusstr. 24, Ruf 333501

Tüten, Pack- und Einschlagpapier mit und ohne Druck, Beutel, Toilettenpapier, Schrankpapier, Seidenpapier, Stanniolpapier, Pappeller, Unterlagen, Glashaut, Fetthüllen, Rollenapparate in jeder Größe
Spezialität: Wachspapiere mit und ohne Druck

REISEBÜRO HESS KG.

Gegr. 1897

DÜSSELDORF

Bismarckstraße 82 Ecke Charlottenstraße

Fahrkarten · Bettkarten · Flugscheine
Urlaubsreisen aller Art
Tel. 35 40 67 · Fernschreiber: 858 7386

Das Reisebüro Ihres Vertrauens

Rheinterrasse

Das Haus der Tagungen, Kongresse und gesellschaftlichen Veranstaltungen.

Unser RESTAURANT mit seinen vorzüglichen Leistungen der Küche mit Konditorei auch im Winter geöffnet.

Täglich nachmittags und abends KONZERT.
RHEINGOLDSAAL Jeden Sonntag der beliebte

Tanz-Tee

GRABDENKMÄLER

AUS EIGENEN WERKSTÄTTEN
IN JEDER FORM UND GRÖSSE



STEINMETZMEISTER
UND TECHNIKER
HERMANN SCHAAB
ULMENSTRASSE 234
TELEFON 435555



Maschinen-Kaul

Heinrich Kaul & Sohn

Holzbearbeitungsmaschinen, Apparate und
Werkzeuge · Alleinimporteur von Spotnails-
Preßluft-Nagelgeräten

4 Düsseldorf, Kölner Straße 369
Telefon 78 53 50 u. 78 53 59 · FS-Nr. 08 582 850

Großmarkt - Gaststättenbetriebe
Düsseldorf, Ulmenstraße 275 · Ruf 42 78 68

Haus Leonhard

Hotel - Garni

Düsseldorf, Kaiserswerther Str. 265
Ruf (02 11) 43 44 98 - 43 44 99

Alle Zimmer mit Dusche und Bad
Telefon - Fernsehen - Radio - Kühlschrank

ABGESCHLOSSENE PARKPLÄTZE

Zentrale Lage: Zum Messegelände 900 m, zum
Flughafen 5 Auto-Minuten, zum Zentrum 5 Auto-Minuten

»Hühner-Hugo«

HÄHNCHEN-BRATEREI

4 Düsseldorf-Altstadt · Bolkerstraße 48 und Hunsrückstraße 17
Telefon 1 51 35
Geöffnet von 11-3 Uhr früh

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

STEMPELFABRIK BAUMANN K. G.



Gravieranstalt

DÜSSELDORF - Steinstraße 17, an der Kö
Fernruf: Sammel-Nr. 84311

Stempel - Schilder - Gravuren vom Fachmann



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

Düsseldorf, Kirchfeldstr. 112 (am Fürstentpl.)
Ruf 32 63 90

Beerdigungen · Einäscherungen
Umbettungen · Überführungen
Vertrauensvolle Beratung, Erledigung
sämtlicher Formalitäten

Minne schönste Sonnestrahl

Mädche, ech ben immer jlöcklech
Wenn ich in dinn Nähe ben,
On met stellem Wohljefalle
En dinn blaue Ohje senn.
Fründlech bes du stets jewäse
On du wors mech immer jot.

Ach, wie strahle hütt dinn Ohje
Onger'm wisse Sommerhot!

Kick ech machmol janz versonne
Op dinn rode, leckre Schnut,
Dann kann ech mech nit mich halde,
Denn du bes ne leckre Put!

Wat ech mech dobei dann denke
Hät'ste secher jähn gewoß.
Senn ech dech, plocht mech d'r Wellmot
On ech dech mol sare moß:

Wat die ang're von ons denke
dat eß ons doch janz ejal:
Immer bes du schonn jewäse
Minne schönste Sonnestrahl!

Benedikt Kippes

Das Haus der Musik Jörgensen

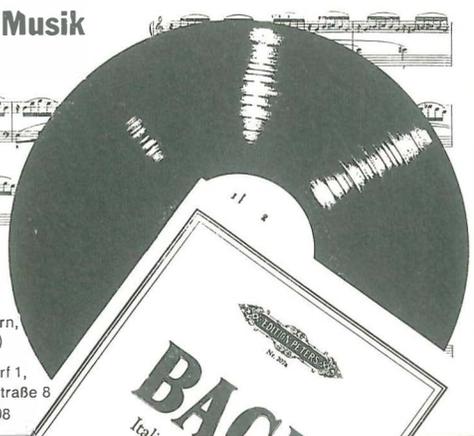


Noten, Partituren,
Musikbücher, Textbücher

Alle Musikinstrumente

Schallplatten (Klassik, Opern,
Operetten, Schlager, Jazz)

JÖRGENSEN, 4 Düsseldorf 1,
Berliner Allee 67 / Hüttenstraße 8
Tel. 12105, 322162, 328098



**Franz
Lensch**

Düsseldorf

Lenschen-Stahl

Edelstähle · Werkzeuge · Baustähle

Friedrich-Ebert-Str 31/33 · Telefon 35 30 48

Telex: 0858 2293

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

QUITSCHAU IMMOBILIEN DÜSSELDORF

VERMITTLUNG VON WOHNUNGEN UNSER ERFAHRENER ARCHITEKT FINANZIERUNGEN 4 DÜSSELDORF-RATH
GRUNDSTÜCKEN BERÄT SIE BEI: UMBAUTEN SCHATZUNGEN TEL. 63 76 79 + 62 60 74
WOHNHÄUSERN NEUBAUTEN VERSICHERUNGEN RATHER KIRCHPLATZ 4

Jröschkes

Ach, wie es dat Läwe nett,
Wemmer immer Jröschkes hätt!
Wenn jetz' eener kütt on menn't,
Dat wör doch Käu, – dä Kääl dä spennt,
Wat well dä schon mettem Jröschke donn? –
Dä wäd mich bald schon jot verstonn! –

Schon morjens, beim Fröhstöck, fängt dat an,
För fresche Brötches mossde Jröschkes hann.
Brennt dich de Post 'ne leeve Breef
Met Jeburtstagswönsch von Tante Seef,
Jo, welche Breefträger freut sich nitt,
Wenn hä als Dank e Jröschke kritt.
Renn's du loss, wenn de Post schon zu,
För'n Breefmark nom Automat em Nu,
Aerjers du dich schwaz on krank,
Häss du kin Jröschkes bei de Hangk. –

Jeh's du als jode Mensch on Chres'
Et Sonndags en de Elf-Uhrs-Mess',
Mahnt dich dä Klingelbüdel stell,
Dat hä jäh'n och e Jröschke well. –
Fähr's met de Rheinbahn du en't Jröne,
Oem dinne Körper zu verschöne,
Oem dich dann en de Sonn' ze lääje, –

Mer nennt sowat jo Körperpflege, –
Oder ze baade dann noch irjendwo,
Du bruch's de Jröschkes, so on so!

Kütt no aldem Brauch alsdann,
Am Huus vorbei 'ne Orjelsmann
On spellt met wimmerndem Jetön:
„Wie es dat Läwe doch so schön!“ –
Du härt's kie Jemöt, kinne Senn för't Läwe,
Deht's du dem nit e Jröschke jäwe,
Denn dat mer dat öwerhaup noch hätt,
Es schon alleen dat Jröschke wäht. –

Jeh's du ens öwer de „Kö“ spazeere,
Kann et dech öfters do passer-,
Dat sonne janze kleene Stropp
Et Rad schläht on de Hangk hält op. –
Weh', wenn du dann kie Jröschke häs
On öm jetreulich dat noch sähs,
Dann frögt dich prompt dä Juppemann,
Ob hä dich nit wat lehne kann. –

Ihr merkt, et jöft to manche Sache,
Om sech met Jröschkes Freud' ze mache.
Wä Jröschkes hätt zu jeder Ziet,
Bruch' nitt ze borje, kritt nie Striet!
Dröm es dat Läwe äwe nett,
Wenn ener immer Jröschkes hätt! –

Paul Reitz

Die Küche nach Maß Küchenstudio VERFÜRTH

Planung · Beratung · Verkauf · Sonderanfertigung

4 Düsseldorf, Herzogstraße 7 · Tel. 1 76 91

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Eduard Post

WÄSCHEFABRIK

MODERNE BERUFSKLEIDUNG
NACH UNSEREN ODER IHREN
ENTWÜRFEN

4000 Düsseldorf · Lindenstraße 169 · Tel. 66 74 40

**Kunstgießerei
Herbert Schmäke oHG.**



Kunstgießerei für Sand- und Wachsguß

Düsseldorf

Im Liefeld 42 · Telefon 78 58 09

Der Maßschneider
und Herrenausstatter

Alle Herrenartikel
in großer Auswahl

Fertigkleidung
in Extraausstattung

Diners Club

Karl Schracke

Düsseldorf, Kaiserstr. 23
Telefon 44 27 86

Etageneigentum

verbunden mit

Grundeigentum

ist die neueste Form der

Geldanlage

Unsere Angebote in Düsseldorf und Umgebung bieten Ihnen eine Gewähr für Wertbeständigkeit und Wertsteigerung.

In Wohn- und Geschäftshäusern ermöglichen wir Ihnen zusätzlich durch Übernahme der Vermietungsgarantie eine sichere Anlage Ihres Geldes.

Durch Kauf eines Appartements, eines Ladenlokals oder eines Büros erreichen Sie bei einer Vermietung eine weit über dem Durchschnitt liegende Rendite.

Wir empfehlen uns zu einer individuellen und fachgerechten Beratung nach telefonischer Terminvereinbarung.

JOST REICH KG

Düsseldorf-Oberkassel · Schanzenstraße 1

Telefon 57 30 68, 57 30 69, 5 48 68

Geschäftszeiten:

Montag bis Freitag, von 9.30 bis 19.00 Uhr

Samstag von 9.30 bis 13.00 Uhr

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Über 80 Jahre

**Schackert-
Orlob**

Seit 1889
Inh. Paul Orlob

DÜSSELDORF - Nordstr. 55

Herrenhüte

Mützen

Schirme

Mayser Damenhüte

Was war die Landskrone?

Eine Düsseldorfer Tageszeitung brachte von einigen Jahren einen Artikel mit der Überschrift: „Landskrone gab es schon 1784“. Dabei wurde die Frage gestellt, wie alt die Bezeichnung Landskrone eigentlich sei und woher diese komme. Diese Frage sei, seitdem dieser Teich damals durch den Streit um den Hofgarten nach Rhein und Düsseldorf das bekannteste Gewässer Düsseldorfs geworden war, mehrfach gestellt gewesen. Der Name tauche in einer Urkunde des Stadtarchivs im Jahre 1784 auf, als das Hochwasser Düsseldorf und Teich stark ansteigen ließ und die Brücke über die Düssel an der heutigen Hofgartenstraße zerstörte. Woher sich der Name herleite, gehe aus den Akten nicht hervor.

Vielleicht hänge er aber doch mit der Entstehung des Hofgartens im 18. Jahrhundert zusammen. Der Name passe in die gefühlbetonte Rokokozeit, obschon der Teich damals sicher nicht wie eine „Krone des Landes“ gewirkt habe. Aber das sei nur eine Vermutung. Er könne weit älter sein, ebenso gut von einer Flurbezeichnung oder einem nahegelegenen Wirtshaus herleiten. Dafür, daß die letztere Vermutung richtig ist, liefern Ratinger Akten einen sicheren Hinweis.

Zwischen Düsseldorf und Ratingen bestanden in früheren Jahrhunderten mancherlei Beziehungen. Die Städte haben sich früher auch gegenseitig Hilfe gegeben. Im

Jahre 1458 schlossen beide Städte ein Bündnis zur gegenseitigen Unterstützung in der Aufrechterhaltung ihrer Privilegien und besonders ihrer Gerichtsbarkeit ab. Nach der Düsseldorfer Stadterhebungsurkunde vom 14. August 1288 sollten die Düsseldorfer Schöffen sogar in Ratingen in Gerichtssachen Rat holen und dort ihre Konsultation nehmen. Die Ratinger kamen bei Feuer mit ihrer Brandspritze nach Düsseldorf, bei Eisgang mit ihren Kanonen, um „das Eis zu schießen“, sie lieferten bei Hochwasser wiederholt Brot und Fleisch. So im 17., 18. und noch im Anfang des 19. Jahrhunderts. Die Ratinger Bürgermeister weilten oft in Düsseldorf und die Düsseldorfer in Ratingen.

Der Ratinger Bürgermeister war auch im Jahre 1623 in Düsseldorf und kehrte dort in der „Landts Cronen“ ein. Dabei hat ihn die Magd gut bedient, denn er verehrte ihr 20 Albus. Diese 20 Albus berechnete der Bürgermeister der Stadt und so enthält die Ratinger Stadtrechnung des Jahres 1623 seinen Vermerk: „Der Magd in der Landts Cronen verehrt 20 Albus.“ Die Eintragung beweist, daß der Name Landskrone schon 1623 und nicht erst 1784 bestand und es sich um ein Gasthaus oder eine Herberge handelte. Der Teich im Hofgarten dürfte demnach wohl von diesem Haus, das vielleicht in der Nähe gelegen hat, seinen Namen erhalten haben. *Jakob Germes*

Computer von KIENZLE

in Düsseldorf

mathiesen - kienzle
datensystem kg.
Füllenbachstraße 4, Telefon 43 44 31



SEIT 1887
BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

VOGT & KAMP

Kölner Tor 31 und Birkenstr. 99 · Tel. 28 40 55

Fachgerechte u. zuverlässige Beratung bei allen Bestattungsangelegenheiten und Überführungen

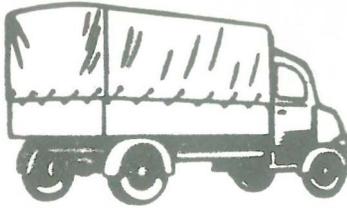
Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

FRANZ BUSCH

Kommandit-Gesellschaft

DÜSSELDORF

Mindener Straße 30 — Fernsprecher 77 30 61



*Zelte-,
Decken-
und
Markisenfabrik*

Opfergang

Es gibt Arme,
die
nichts sagen —
es gibt
Frauen,
die
nicht weinen —
es gibt
Kinder,
die
nicht klagen,
wenn sie
Dinge sehn,
die nicht

die Ihren.
Weil sie hoffen.
In der Hoffnung
auf die
große Wandlung
warten,
die auch sie
den Freuden
dieses Lebens
näher bringt.
Darum sollte
dieser oder jener
— und das besonders
auch in

diesen Tagen —
nicht nur
mit Balsam
in der Stimme
von der
Liebe sprechen:
Er sollte endlich
wie ein Bruder
Brüdern helfen
und durch eine Tat
dem Morgen
einer bess'ren Welt
die Tore öffnen.

Hannibal

Muth – Immobilien

R. D. M.

Hypothesen · Immobilien

Neubau-Finanzierungen · Altbau-Beliehung
An- und Verkauf von Haus- und Grundbesitz
Verwaltungen · Vermietungen · Versicherungen

Düsseldorf, Grafenberger Allee 363
Ruf 66 25 47

Heinz Schleutermann

**BAUSCHLOSSEREI
SCHAUFENSTERANLAGEN**

Mettmanner Straße 38
Telefon 78 24 64



HESEMANN

Das Fachgeschäft für
Baubeschläge, Eisenwaren u. Werkzeuge
Düsseldorf, Friedrichstr. 114-116, Ruf: 33 46 44

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

BRING WAS MIT VON

Konditorei-Café

Heimowen

Berliner Allee 47

BLUMEN-MICHELS

Düsseldorf · Bilker Allee 52 · Tel. 39 26 60

Zu jeder Gelegenheit
geschmackvolle Arrangements

Mini-Mädche

En de Jäjend, wo ech wohne,
Steht e neues Siedlungshus,
Do kickt dorch de blanke Fenstre
Oft e lecker Weit hoerus.

Rotblond sind die kruse Locke,
Sommersprossich dat Jesecht,
Schlank Fijürke, blanke Ohje –
Nä, dat Weit es e Jedicht!

Morjens jecht et Brödsches hoole,
Waldi löppt dann lostich met,
On dat bonte Mini-Röckske
Wippt so kess bei jedem Schrett.

Lang on schlank die nette Beene –
Menschenskenk, wat wellste mehr!
On die Männer – janz verstoohle
Kicke schmunzelnd hengerher.

Fröhlich jecht dat Mädche wieder
Oem de nächste Eck heröm,
Weeß et doch: se alle kickten
Sech belosticht nooh ehm öm.

Lott die Alde ruhich schänje:
Wä ne Mini drare kann
Kritt bestemt, so denkt dat Rotzich,
Enes Dar's och mol ne Mann!

Benedikt Kippes

Seit 1892

JAKOB HARREN

INH. DR. KURT HARREN

Vertragsfirma der Düsseldorfer Messgesellschaft m.b.H.
NOWEA

GLAS- UND GEBÄUDEREINIGUNG
TÄGLICHE UNTERHALTSPFLEGE

DUSSELDORF

Stadtbüro: Jahnstraße 66 · Telefon Sa.-Nr. 32 76 53
Ausstellungsbüro: Scheibenstraße 22 · Telefon 49 06 22

ERNST UNGER

INH. W. PFÜTZENREUTER
gegründet 1910

**SPEDITION · LAGERUNG
AUTOTRANSPORTE**

Düsseldorf-Reisholz

Hospitalstr. 104 · Fernruf Sa.-Nr. 74 30 33



Blaue Eilboten
K.-G.

Möbeltransport – Auto-Eildienst

DUSSELDORF

Wetterstr. 24

Telefon 77 44 40

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



**BANK FÜR
JEDERMANN**



**Spar- und Darlehnskasse
Düsseldorf-Hamm e. G. m. b. H.**
Düsseldorf-Hamm
Hammer Dorfstraße 164
Telefon 30 82 84

**Spar- und Darlehnskasse
Düsseldorf-Lohausen e. G. m. b. H.**
Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 71
Telefon 43 56 44

RATHER BANK e. G. m. b. H.
Düsseldorf-Rath
Westfalenstraße 35
Telefon 62 60 91

**Spar- und Darlehnskasse
Düsseldorf-Flehe e. G. m. b. H.**
Düsseldorf-Flehe
In der Hött 27
Telefon 33 34 15

Spar- und Kreditbank e. G. m. b. H.
Düsseldorf-Oberkassel
Drakestraße 1 a
Zweigstelle: Düsseldorf-Heerd
Nikolaus-Knopp-Platz 24
Telefon 5 29 31 und 5 69 81

**Spar- und Darlehnskasse
Wittlaer-Bockum e. G. m. b. H.**
Bockumer Straße 142
Telefon 40 13 89

**Spar- und Darlehnskasse
Düsseldorf-Himmelgeist e. G. m. b. H.**
Düsseldorf-Himmelgeist
Ickerswälder Straße 221
Telefon 79 13 40

**Spar- und Darlehnskasse
Düsseldorf-Volmerswerth e. G. m. b. H.**
Düsseldorf-Volmerswerther Deich 230
Telefon 33 32 95

Wir sind die richtige Bankverbindung für Sie

In Ihrer Nähe und dadurch leicht erreichbar, ortsverbunden und zugleich im Verbund einer großen Bankorganisation, unbürokratisch und aufgeschlossen. Wir pflegen noch den persönlichen Kontakt, schätzen das vertrauliche Beratungsgespräch und haben Verständnis für die Anliegen unserer Kunden. Deshalb sollten auch Sie bei uns Kunde sein.

ECHT DÜSSELDORFER ALT

brauen alle Düsseldorfer Brauereien. Ein obergäriges Bier, das immer mehr Freunde gewinnt. Freunde, die besonders den edlen Geschmack und die leichte Bekömmlichkeit dieses hervorragenden Bieres zu schätzen wissen. Ein Bier mit alter Tradition.

Corig-Alt
Schumacher-Alt
SCHÜSSER-ALT
Dieterich-Alt
Düffel-Alt
Frankheim-Alt
Engelbert's-Alt
Stöck's-Res.-Alt